22. Jahrgang. Mittwoch, 15. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 12837. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Juni. Nach dem „Deutschen Tageblatt“ werden der Herzog von Ratibor, der Fürst von Pleß, Graf Frankenberg und Graf Wilhelm Bismarck nebst mehreren Anderen aus der Reichspartei ausscheiden, vorläufig aber keiner anderen Fraction beitreten. — Heute Vormittags 9 Uhr trat der Bundesrath zusammen, um über die Annahme des Compromisses zu dem Unfallgesetz auf der mitgetheilten Grundlage zu berathen. Gestern fand darüber eine Besprechung der Abgg. Stumm und v. Hertling mit dem Staatssecretär v. Bötticher statt.

I. Berlin, 15. Juni. Der Compromiß über das Unfallgesetz ist an dem Centrum, dessen Majorität dagegen ist, gescheitert. — Die Mittheilung über eine Spaltung der Reichspartei ist unrichtig.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ems, 14. Juni. Der Kaiser nahm gestern vor dem Diner noch den Vortrag des Geh. Legationsraths v. Bülow entgegen. Am Diner nahmen der König von Schweden, der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, der schwedische Gesandte v. Bildt und die zum Gefolge des Königs von Schweden gehörenden Herren Theil. Gegen Abend erschien der Kaiser auf der Promenade, stattete sodann dem Prinzen von Sachsen-Weimar einen Besuch ab und wohnte später der Theatervorstellung bei. Heute früh hat der Kaiser die Brunnenkur fortgesetzt.

Bouillon, 14. Juni. Das den während des Krieges von 1870/71 hier gestorbenen und beerdigten deutschen Soldaten errichtete Denkmal ist heute von dem deutschen Comité dem Schutze der hiesigen Stadtbehörden feierlich übergeben worden.

Bukarest, 14. Juni. Die Sectionen der Deputirtenkammer sind mit der Berathung der Vorlage betreffend die Conversion der Eisenbahn-Schuldverschreibungen beschäftigt. Vorher hatte die Kammer die Vorlage über die Errichtung von Docks und Entrepots und einen Credit von 300 000 Frcs. zum Bau der Eisenbahn Adjud-Okna votirt.

Konstantinopel, 14. Juni. Die Pforte hat an ihre Vertreter im Auslande ein Rundschreiben gerichtet, welches einem Proteste gegen das Decret des Bey's von Tunis gleichkommt, durch welches Roustan die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übertragen wird. — In Folge der Ankunft des Scheichs Obeidollah in Wan wird die kurdo-persische Frage als erledigt betrachtet. — Die Verhandlungen im Prozesse gegen Abdul Aziz beginnen demnächst.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Juni.

Fürst Bismarck ist allem Anscheine nach nicht gewillt, den Wegen des Herrn v. Treitschke zu folgen und die Neuwahlen zum Reichstage bis in den Winter hinein aufzuschieben, um die Gewässer der „fortschrittlichen Springflut“ ablaufen zu lassen; vielleicht weil er die Ansicht des Herrn v. Treitschke nicht theilt, daß die Opposition gegen die Reichspolitik im Bunde mit den Agrariern und Ultramontanen ihren Höhepunkt so bald schon werde überschritten haben. Wenigstens wird neuerdings als wahrscheinlicher Termin für die Neuwahlen Anfang August bezeichnet. Damit würde also denjenigen Recht gegeben, welche darauf gedrungen haben, daß die Vorbereitungen zu den Wahlen mit möglichster Beschleunigung getroffen würden.

Uebrigens sind alle solche Nachrichten immer mit einiger Vorsicht aufzunehmen. Alle Mittheilungen über die Absichten der Regierungen haben nur einen relativen Werth, und selbst die Nachrichten, welche die Politiker aus dem Munde der Minister haben, machen davon keine Ausnahme. Heutzutage wissen nämlich die Minister oft selbst nicht, was „die Staatsregierung“ morgen in den wichtigsten Dingen thun wird, und die Mittheilungen, welche aus dem Reichskanzlerpalais entstammen, erfreuen sich kaum einer größeren Zuverlässigkeit.

Die Mitglieder des Bundesraths scheinen auch nicht immer mit den Erklärungen bekannt zu sein, welche im Reichstage im Namen der verbündeten Regierungen abgegeben werden. So z. B. sagt die Vorlage der Regierung über das Börsensteuergesetz, daß ein procentualer Stempel, wie ihn der vorgestern abgelehnte Antrag v. Wedell-Malchow enthielt, nicht durchführbar sei, und in der Commission sprachen die Vertreter der verbündeten Regierungen darum gegen den Antrag Wedell. Vorgestern erklärte dagegen Herr Geh. Rath Girth im Namen der verbündeten Regierungen, daß durch Annahme des Antrages v. Wedell die Principien der Vorlage nicht verlassen werden würden. Diese der früheren entgegenstehende Erklärung ist abgegeben worden, ohne daß im Bundesrath sich etwa aufs Neue mit der Angelegenheit beschäftigt hätte.

Welche Verwirrung in politischen Kreisen herrscht, ersieht man daraus, wie sich die Nachrichten sonst gut informirter Organe widersprechen. So stehen die Mittheilungen der Blätter über den Schluß der Reichstagssession heute einander direct gegenüber. So sagt die „Nat.-Ztg.“, der Sessionsschluß werde unmittelbar nach der heutigen Sitzung erfolgen, Hr. v. Bötticher habe die kaiserliche Vollmacht dazu bereits in der Tasche; die „Kreuzztg.“ dagegen meint, der Schluß der Session wird vielleicht erst in der nächsten Woche erfolgen; man habe zwar die Absicht, den Schluß schon am nächsten Sonnabend herbeizuführen, noch nicht ganz aufgegeben, dieselbe werde sich aber schwerlich verwirklichen lassen.

Möglich ist der Schluß schon für heute. Der Reichstag hat in den letzten Tagen so viel bewältigt, daß nur noch die auf der heutigen Tagesordnung stehende dritte Berathung des Unfallversicherungsgesetzes im Rückstande ist. Wie auch uns berichtet wird, sind von Seiten des Präsidenten alle Dispositionen so getroffen, daß der Schluß des Reichstages schon heute erfolgen kann. Alles hängt davon ab, ob man darüber einig wird, was aus dem unglückseligen Unfallversicherungsgesetz eigentlich werden soll. Noch niemals ist wohl eine gesetzgeberische Maßregel mit so viel Pauken- und Trompetenschall der Welt verkündet worden, um nach kürzester Zeit so gründlich Fiasco zu machen. Eigentlich kümmerte man sich auch im Reichstage in letzter Zeit herzlich wenig mehr um das Gesetz, auf welches früher so große Hoffnungen, wenigstens was die daraus zu schlagenden Wahlreclame betrifft, gesetzt wurden; aber da die Vorlage unter soviel Lärm in die Welt gesetzt worden ist, so muß doch irgend ein Beschluß darüber gefaßt werden.

Die Nationalliberalen sind für ein Begräbniß zweiter Klasse. Sie wollen in der Schlußsitzung der Session formell die weitere Vertagung der Berathung des Gesetzes „auf vier Wochen“ beantragen. Andererseits waren, wie uns bereits telegraphisch gemeldet wurde, gestern Compromißverhandlungen im Schwunge, zu denen die Initiative vom Abg. Stumm ausgegangen war. Am vollständigsten resumirt die „Germania“ die Vorschläge dahin, daß die Prämienzahlung dem Arbeitgeber allein auferlegt, die Carenzzeit wieder auf 4 Wochen verlängert, die Versicherung auf die Arbeiter mit einem Lohn bis zu 1500 Mk. (anstatt 2000) beschränkt und bei der Berechnung der Prämien nicht nur die entstehenden Verwaltungskosten, sondern auch die Diäten- und Reisekosten außer Ansatz bleiben sollen. Das Centrum scheint noch sehr schwankend zu sein, wie denn auch gerade von Mitgliedern des Centrums bezweifelt wird, daß die Berathung über das Gesetz morgen schon zum Abschluß gelangen werde. Im Gegensatz zur zweiten Berathung beginnt die dritte bekanntlich mit einer General-Discussion, welche gerade in diesem Falle größere Dimensionen annehmen dürfte.

Das Centrum hatte es also nicht nöthig, den Antrag Kleist-Retzow, den Petitionsbericht über die Civilehe auf die heutige Tagesordnung zu setzen, seinerseits zu unterstützen, da auch ohne dieses Zwischenspiel die Sitzung ausgefüllt werden konnte, wenn bis heute die Compromißverhandlungen noch nicht zu Ende sind. Es ist übrigens charakteristisch für das Verhältniß des Centrums zu den Conservativen, daß der Abg. Windthorst gestern wieder die Beseitigung des Culturkampfs für dringender hielt, als diejenige der obligatorischen Civilehe. In der Commission hatte bekanntlich das Centrum für den im Wortlaut dunkeln, in der Tendenz aber sehr verständlichen Antrag Staudy, die Petitionen dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen, seine Stimmen abgegeben; die Partei scheint aber keine Neigung zu haben, sich durch ein Votum im Plenum zu binden, ehe sie der Gegenleistung von Seiten der Conservativen sicher ist. Selbst die Aussicht, daß nicht Regierungspräsident v. Wolff, von dem nicht mehr die Rede ist, sondern Herr v. Goßler die Erbschaft des Herrn v. Puttkamer antreten wird, macht im Centrum wenig Eindruck, da man weiß, daß Herr v. Goßler schließlich auch nur thun wird, was Fürst Bismarck ihm zu thun gestattet.

Das Organ der freiconservativen oder „deutschen Reichspartei“, die „Post“, bestreitet natürlich die Mittheilung der „Nat.-Ztg.“, daß ihre Partei sich in voller Auflösung befinde. Aber sie kann doch nicht verhehlen,

„daß manche der parlamentarischen Abstimmungen im Reichstage seitens der Partei, welche zu vertreten wir uns bemühen, den Anschein erwecken mußte, als sei die Einigkeit in ihr gelockert. Manche Kundgebung, welche wir aus dem Lande erhielten, beklagte dies tief und mahnte dringend zum festen Zusammenhalten. Daß gerade zum Schlusse der Legislaturperiode und vor der Wahlcampagne solch' eine unsichere Haltung den übelsten Eindruck im Lande mache, wurde von unseren wärmsten Freunden sehr betont, und dem Spott der gegnerischen Presse allüberall zu begegnen, hatten wir leider Gelegenheit genug.“

Aber die „Post“ meint, „wenn auch sehr bedauerlicher Weise die Abstimmungen der Parteimitglieder sich oft neutralisirten, so ist darum von einem Auflösen nicht die Rede.“ Das ist kein Dementi mit dem Brustton der Ueberzeugung, man kann darin auch eine indirecte Bestätigung finden, und man glaubt daher, daß die abgeleugnete Mittheilung nicht ohne Begründung sei, um so mehr, da die deutsche Reichspartei seit einiger Zeit keine allgemeine Fractionssitzung mehr abgehalten hat. Die „Kreuzztg.“ glaubt auch, „daß der Auflösungsprozeß der Partei bereits vollständig im Gange ist, und sie findet es als etwas ganz Selbstverständliches, „daß eine Partei, die in den zeitbewegenden Fragen in sich keine Uebereinstimmung mehr zu erzielen vermag, einfach auseinanderfallen muß.“

In der am Montag Abend abgehaltenen Versammlung der Majorität der italienischen Kammer erklärte der Ministerpräsident Depretis bezüglich der Wahlreform, die Regierung sei entschlossen, als Bedingungen der Wahlfähigkeit die Zurücklegung der zweiten Klasse der Elementarschule und einen Census von 19 Lire 18 Centimes aufzustellen. Der Justizminister Zanardelli sprach sich in demselben Sinne aus. Nach lebhafter Debatte genehmigte die Versammlung einstimmig eine Tagesordnung, in welcher die Vorschläge des Ministeriums gebilligt werden.

Der frühere bulgarische Minister Zankow ist wegen des Briefes, den er an den russischen General-Consul in Sofia gerichtet hatte, und auf das Verlangen des Letztern verhaftet worden. Die Regierung des Fürsten Alexander geht überhaupt recht energisch vor, um diejenigen, welche dem Staatsstreiche nicht zustimmen, mundtodt zu machen. So sind der „Pr.“ zufolge von den Militärgerichten gegen mehrere Journale Untersuchungen eingeleitet und mehrere Ausländer, welche von der Zweckmäßigkeit der vom Fürsten beliebten Maßregel nicht überzeugt waren, unter ihnen auch der Correspondent des „Golos“, des Landes verwiesen worden. Die Beamten beginnen aus eigener Initiative zu demissioniren. Ob Fürst Alexander übrigens sein Ziel erreichen wird, ist trotz aller Zwangsmaßregeln bis jetzt noch sehr zweifelhaft.

Reichstag.

Abendsitzung vom 13. Juni.

Das Haus setzt die dritte Berathung der Vorlage wegen Aenderung des Zolltarifs fort. Dieselbe beantragt die Einführung eines Traubenzolls von 15 ℳ und die Erhöhung des Mehlzolles von 2 auf 3 ℳ. Sie wird, nachdem Abg. Schröder (Friedberg) die Annahme des vorgeschlagenen Traubenzolles empfohlen, unverändert genehmigt.

Es folgt die dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Aenderung des Zolltarifs (Gewebezölle). In Zukunft sollen die unbedruckten Tuch- und Zeugwaaren, wenn sie mehr als 200 Gr. pro Quadratmeter wiegen, 135 ℳ, wenn sie weniger als 200 Gr. wiegen, 220 ℳ Zoll bezahlen; die bedruckten Tuch- und Zeugwaaren dagegen 150 resp. 220 ℳ. Diese Aenderung soll mit dem 1. Juli 1881 in Kraft treten. — Für die dritte Lesung liegt vom Abg. Windthorst ein Antrag vor, wonach von diesen Waaren die alten Zollsätze erhoben werden sollen, sofern der Einführende nachweist, daß er dieselben vor dem 25. Mai d. J. im Auslande bestellt habe. Abg. v. Minnigerode will diese Vergünstigung nur bei der Einfuhr vor dem 15. Oktober d. J. gelten lassen.

Abg. Sonnemann erklärt, für die beiden Anträge stimmen zu wollen und betont, daß der Zoll auf Halbwollwaaren in Frankreich um 50 pCt. niedriger sei, als bei uns. Der Nimbus unserer Industrie werde im Auslande durch derartige Zollerhöhungen stark beeinträchtigt; dieselben rufen übrigens Gegenmaßregeln seitens anderer Staaten hervor, wie dies seitens der Schweiz und Rußland schon jetzt erfolgt sei. Der ganze Zolltarif habe nur wenig Industriellen genützt, den meisten geschadet.

Abg. Windthorst empfiehlt aus Billigkeitsrücksichten die Annahme des von ihm gestellten Antrages und erklärt sich mit dem Minnigerode'schen Amendement einverstanden. Ebenso spricht sich Abg. v. Minnigerode aus, während Geh. Rath Bötticher bittet, da eine Erklärung seitens der verbündeten Regierungen auf die beiden Anträge nicht abgegeben werden könne, dieselben abzulehnen. Sie werden jedoch, nachdem Abg. Delbrück für dieselben eingetreten, genehmigt und das Gesetz mit diesen Aenderungen unverändert angenommen.

60. Sitzung vom 14. Juni.

Auf Grund des Berichtes der Geschäftsordnungs-Commission wird die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung der Straßburger „Presse“ wegen Beleidigung des Reichstages versagt. — Die Handelsverträge mit Oesterreich, der Schweiz, Belgien und Rumänien werden in dritter Berathung angenommen; ebenso der Nachtragsetat, aus welchem die Position für den Volkswirthschaftsrath gestrichen ist. — Der Vertrag mit Oesterreich wegen Ausdehnung des früheren Vertrages bezüglich der Beglaubigung öffentlicher Urkunden auf Bosnien und die Herzegowina und der Gesetz-Entwurf betreffend die Bestrafung von Zuwiderhandlungen gegen die österreichischen Zollgesetze werden in erster und zweiter Lesung erledigt.

Es folgt die dritte Berathung des Gesetz-Entwurfs betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher.

Abg. Pfafferott: Der starken Strömung gegen die Höhe der Gerichtskosten zu widerstehen, wäre vergeblich. Daneben aber müssen die Gerichtsvollzieher auf einen möglichst guten Fuß gestellt werden, die Einführung ihrer Pensionsberechtigung wäre daher dringend zu empfehlen.

Abg. Klotz: Die Commission hat in einer Resolution eine Revision der Anwaltgebühren mit Recht empfohlen. Indessen muß bei jener Revision von anderen Gesichtspunkten ausgegangen werden, als bei der Regulirung der Gerichtskosten. Bei diesen handelt es sich lediglich um ein fiscalisches Interesse, die Anwaltschaft aber, deren Thätigkeit einen integrirenden Theil der Justizpflege ausmacht, muß eine tüchtige wissenschaftliche Qualification haben und seine Integrität beruht wesentlich auf der Ergiebigkeit seiner legitimen Einnahmen, so daß er nicht nach einem Ersatz auf unredlichem Wege zu suchen braucht. Deshalb hat denn auch der Abg. Windthorst bei der ersten Berathung besonders hervorgehoben, daß die Revision der Anwaltsgebühren in schonender Weise erfolgen müsse.

Abg. Reichensperger (Crefeld): Eine Revision des Gerichtskostenwesens ist unabweisbar. Eine Schmälerung der Einkünfte der Gerichtsvollzieher halte ich nicht für angemessen. In den Städten, namentlich den größeren, mögen sie gut situirt sein, auf dem Lande nicht, und sie haben da vielfach um ihre Existenz zu kämpfen. Dagegen vertragen die Anwaltgebühren eine Herabsetzung sehr wohl, wenn auch dabei mit Vorsicht zu verfahren ist. Bei der Normirung der Gerichtskosten ist man davon ausgegangen, daß sie von der Partei zu tragen sind, nicht vom Staat. Dieser Grundsatz ist unrichtig, wird auch im Unterrichtswesen und in der Administration nicht befolgt. Bei der Rechtspflege sind auch diejenigen interessirt, welche nicht Prozesse führen, es ist also nicht mehr als recht und billig, daß sie auch einen Theil der Kosten tragen.

Für die Specialdebatte liegt ein Antrag der Abgg. v. Cuny, v. Beaulieu-Marconnay und Witte (Schweidnitz) vor, der bezüglich der Nebenkosten mehrere neue Ermäßigungen vorschlägt, betreffs der Hauptprozeßkosten (§ 8 des Gerichtskostengesetzes) aber, welche in zweiter Lesung auf den Antrag des Abg. Payer herabgesetzt waren, die Beseitigung des Beschlusses zweiter Lesung verlangt.

Staatssecretär v. Schelling erklärt, daß die verbündeten Regierungen die Mehrzahl der Beschlüsse der zweiten Lesung acceptiren würden. Ganz anders ist dagegen die Stellung der Regierungen zu dem Theil der Beschlüsse, der auf Antrag des Abg. Payer zu § 8 des Gerichtskostengesetzes gefaßt ist. Dieser Beschluß tritt aus dem Rahmen der Vorlage heraus, er legt das Messer an den Stamm des Gerichtskostengesetzes. So weit dabei das Streben maßgebend ist, die untersten Werthklassen möglichst zu entlasten, ist diese Ansicht den Regierungen keine unsympathische. Die Regierungen sind aber stets davon ausgegangen, daß die Revision des Gerichtskostengesetzes sich auf Erfahrung stützen und eine systematische sein müsse und sie haben sich hierin bisher des Beifalls des Hauses erfreut. Die Regierungen würden glauben, die bisherige Methode Preis zu geben, wenn sie jetzt einem Beschlusse zustimmten, dessen finanzielles Ergebniß gänzlich unabsehbar ist, ja möglicherweise so weitgreifend sein würde, daß damit jede Aussicht auf eine rationelle Revision des Gerichtskostengesetzes ausgeschlossen wäre. Ich habe daher Namens der Regierungen die Erklärung abzugeben, daß sie Art. 1 Nr. 1 der Beschlüsse zweiter Lesung für unannehmbar erachten.

Abg. Payer: Nachdem der Reichstag in zweiter Lesung mit erheblicher Majorität meine Anträge angenommen hat, halte ich es nicht mehr für nöthig, die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit derselben noch einmal zu begründen. Es ist nur noch eine Frage der Taktik, ob das Haus Angesichts der soeben gehörten Erklärung bei seinen Beschlüssen beharren will. Als Grund für die ablehnende Haltung machte der Vertreter der Regierungen zunächst geltend, daß es nicht angezeigt sei, einer systematischen Reform des Gerichtskostengesetzes, welche in nächster Zeit beabsichtigt werde, vorzugreifen. Diese Motivirung halte ich nicht für zutreffend, nachdem die Vorlage bereits eine Lücke in das bestehende Gesetz gerissen hat; ich nehme deshalb an, daß dieser Grund auch nicht der eigentlich maßgebende gewesen, sondern daß vorwiegend finanzielle Rücksichten die Regierungen veranlaßt haben, meine Anträge für unannehmbar zu erklären. Wären wir wirklich die Demagogen, für die man uns auszugeben liebt, so würden wir schwer der Versuchung widerstehen können, diese Gelegenheit zu benutzen, um unsere Wähler darauf hinzuweisen, wie wenig Rücksicht die Reichsregierung auf die Bedürfnisse des Volkes nimmt und wie sogar das Interesse der Rechtsprechung hinter finanzielle Gesichtspunkte zurücktreten muß. Ich verzichte auf diese Ausführungen, weil es mir vor Allem auf die Sache ankommt. Ich kann mich nicht überzeugen, daß die heutige Erklärung der Regierungen wirklich eine definitive und bleibende ist; dieselben werden sich der Pflicht nicht entziehen können, wenn der Reichstag auch in dritter Lesung bei seinen früheren Beschlüssen beharrt, noch einmal mit sich zu Rathe zu gehen, ob sie ein Gesetz scheitern lassen sollen, welches gerade den ärmeren Klassen eine wesentliche Erleichterung gewährt, und ob sie sich demgemäß mit der ganzen Tendenz, welche die moderne wirthschaftliche Gesetzgebung angeblich verfolgt, in Widerspruch setzen sollen, nachdem sie selbst die Reformbedürftigkeit des Gerichtskostengesetzes anerkannt haben. Und selbst wenn die Vorlage an dem Widerspruch des Bundesrathes wirklich scheitern sollte, so würde ich dies für besser halten, als wenn wir auf unsere berechtigte Forderung einer weiteren Ermäßigung der Gerichtskosten verzichten. Der Abg. Windthorst erklärte bei der zweiten Lesung, daß, wenn die Regierung bis zur dritten Berathung nicht eine wirksamere Erleichterung in Vorschlag bringe, er auf die Gefahr hin, noch ein Jahr zu warten, an meinen Anträgen unbedingt festhalten werde. Indem ich ihm für diese Unterstützung danke, hoffe ich, daß er seine damalige Zusage heute einlösen wird.

Abg. v. Cuny: Ich empfehle Ihnen zuzulangen und zu ergreifen, was Ihnen geboten wird. Wollen Sie dem armen Manne wirklich helfen, so finden Sie hier Gelegenheit, denn das, was unsere Anträge bringen, ist eine sehr bedeutende Erleichterung. Wir glauben die Verantwortung nicht übernehmen zu können, deshalb, weil wir nicht alles erlangen können, gar nichts zu nehmen. Wir betrachten das Gesetz als eine Abschlagszahlung und behalten uns vor, in der nächsten Legislaturperiode, wenn nicht die Regierung aus eigener Initiative weitergehende Erleichterungen bietet, solche unsererseits zu verlangen.

Abg. Schröder (Friedberg): Mit Rücksicht auf die Erklärungen der Regierung verhehle ich mir nicht die Gefahren, wenn das Haus bei den Beschlüssen zweiter Lesung beharrt, aber gerade weil diese die Regierung als ihr sympathisch erklärt hat, kann ich nicht einsehen, daß das Haus jetzt so ohne Weiteres von denselben abgehen soll, denn neben den Rücksichten auf das System sind es doch nur fiscalische Gründe und diese letzteren kann ich nicht für ausreichend ansehen, daß dem Fiscus, für den Sie sich in den letzten Monaten ja sonst nicht gerade erwärmt haben, dieses Mehr zuerkannt werde. Ich möchte auch deshalb bei den Beschlüssen zweiter Lesung beharren, da wir vom Bundesrathstisch gehört haben, daß wir für die Feststellung einer Prozeßstatistik und um die Unterlagen für eine Revision zu gewinnen, einige Jahre brauchen, also mindestens bis zum Jahre 1884 warten müßten.

Abg. v. Staudy: Durch Annahme der Regierungsvorlage erreichen wir eine Beseitigung derjenigen Kosten, welche vorzugsweise belästigend wirken. Eine grundsätzliche Reform des Gerichtskostengesetzes ist zur Zeit noch nicht möglich, da es an Erfahrung fehlt; die Haltung der Regierung, die sich bemüht hat, den Wünschen des Reichstages so weit, als es augenblicklich möglich ist, entgegenzukommen, verdient deshalb unumwundene Anerkennung. Auf den Antrag des Abg. Payer einzugehen, halte ich für unmöglich, weil wir gar nicht im Stande sind zu übersehen, welchen finanziellen Erfolg derselbe haben wird.

Abg. Windthorst: Der Regierungsvertreter hat erklärt: 1) „wir sind bereit, die Beschlüsse des Reichstages zu acceptiren mit Ausnahme derjenigen Positionen, welche der Antrag Payer enthält. Sollte derselbe angenommen werden, so ist das ganze Gesetz für uns unannehmbar; 2) wir sind bereit den Antrag v. Cuny und Genossen anzunehmen — der Staatssecretär hat dies wenigstens stillschweigend zugegeben; 3) die Tendenz des Payerschen Antrages ist uns nicht absolut unannehmbar in der Zukunft; wir wollen weitere Ermittelungen anstellen, um ein klares Bild darüber zu gewinnen, welche finanzielle Bedeutung diese Vorschläge haben werden. Wir stehen nun vor der Frage: sollen wir das Erreichte acceptiren, oder, weil wir das Erreichte nicht für genügend halten, bei unserem früheren Beschlusse verharren? Es ist das Beste, wir nehmen, was wir bekommen und verlangen noch mehr für die Zukunft. Um unserem Wunsche nach weiterer Ermäßigung der Gerichtskosten Ausdruck zu geben, möchte ich Ihnen folgende Resolution vorschlagen: „Der Reichstag wolle die Erwartung aussprechen, daß die verbündeten Regierungen in nächster Session des Reichstags Vorschläge machen werden, welche eine durchgreifendere Ermäßigung der Gerichtsgebühren herbeiführen, als durch die gegenwärtige Vorlage gewährt wird.

Staatssecretär v. Schelling: Der Vorredner hat meine Erklärung richtig wiedergegeben, nur in einem Punkte kann ich seiner Auslegung nicht beitreten. Die positiven Vorschläge des Abg. v. Cuny lagen noch nicht vor, als die Regierungen ihren Beschluß faßten. Es war also nicht möglich, zu diesen Vorschlägen Stellung zu nehmen. Ich kann daher von Seiten der Regierung ein Einverständniß mit denselben weder ausdrücklich noch

stillschweigend erklären. Für meine Person kann ich erklären, daß die Anträge sich im Allgemeinen in denselben Richtungen bewegen wie die Vorlage. Wenn der Abg. Schröder bemerkt hat, die Regierungen beabsichtigten eine durchgreifende Reform der Gerichtskosten erst 1884 vorzunehmen, so muß ich betonen, daß ein solcher Ausspruch von Seiten der Regierungen niemals gethan worden ist. Die Regierungen haben niemals gezögert, sich auch zu der Absicht zu bekennen, daß mit der Reform des Gerichtskostengesetzes vorgegangen werden soll, sobald finanzielle Ergebnisse vorliegen.

Darauf wird die Nr. 1, welche den Antrag Bayer enthält, abgelehnt. Für dieselbe stimmen nur die Fortschrittspartei, die Secessionisten und einige Mitglieder des Centrums. Im Uebrigen werden die Beschlüsse zweiter Lesung, soweit dieselben die Beweisgebühr, die Vergleichsgebühr, die Gebühr für das Mahnverfahren u. s. w. betreffen, mit unwesentlichen Aenderungen genehmigt. Außerdem wird ein Antrag der Abgg. v. Cuny u. Gen. angenommen, wonach in einzelnen Fällen des Concursverfahrens die Gebühren ermäßigt und nach dem Betrage der Forderung des die Concurseröffnung beantragenden Gläubigers berechnet werden sollen. Im Artikel 4 wird der Termin des Inkrafttretens des Gesetzes, anstatt auf den 1. Juli 1881, auf Antrag des Abg. v. Beaulieu auf den 15 Juli 1881 festgesetzt. Hierauf genehmigt das Haus die Vorlage im Ganzen nach den Beschlüssen dritter Lesung. Die vorerwähnte Resolution des Abg. Windthorst, sowie die nachstehende Resolution der Commission: „die Reichsregierung zu ersuchen, mit der weitergehenden Revision des Gerichtskostengesetzes eine solche der Gebührenordnung für Rechtsanwälte zu verbinden und desfallsige Vorlagen womöglich schon in der nächsten Session an den Reichstag gelangen zu lassen" werden angenommen.

Der Präsident setzt auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung außer einigen kleineren Vorlagen das Unfallversicherungsgesetz.

Abg. v. Kleist-Retzow macht darauf aufmerksam, daß morgen, Mittwoch, der Tag sei, an dem gewöhnlich die Petitionen zur Verhandlung gelangen; er bittet den Präsidenten, die Petitionen betreffend die obligatorische Civilehe auf die Tagesordnung zu setzen. Es handele sich um ein Gesetz, welches 90 pCt. der Bevölkerung schwer belaste.

Abg. Witte (Mecklenburg) tritt dem Vorredner bei; man müsse endlich einmal diese Angelegenheit, welche so viel Staub aufgewirbelt habe, aus der Welt schaffen; namentlich damit nicht bei den Wahlen die Sache falsch dargestellt und ausgebeutet werde.

Auch Abg. Schröder (Friedberg) unterstützt den Wunsch des Hrn. v. Kleist-Retzow; weniger der Wahlen wegen müsse die Sache erledigt werden, als um die Gemüther zu beruhigen; denn man könne es z. B. in seiner Heimath nicht begreifen, wie man gegen eine so segensreiche Institution Front machen könne.

Abg. Windthorst: Die Frage könne nicht eher gründlich erledigt werden, bis nicht die ganze kirchenpolitische Situation vollständig geändert sei.

Abg. Baumgarten wünscht ebenfalls die Berathung der Petitionen.

Abg. v. Helldorff-Bedra empfiehlt dagegen das Gesetz, welches nothwendiger Weise berathen werden müsse, erst zu berathen.

Abg. v. Kardorff bittet, den Gesetzentwurf, betreffend die Unfallversicherung, zu berathen, weil sonst die Möglichkeit aufgehoben würde, die Session am Sonnabend zu schließen.

Für den Antrag des Abg. v. Kleist-Retzow, die Petitionen wegen der Civilehe morgen zu berathen, stimmen nur die Fortschrittspartei, die Secessionisten und der Abg. v. Kleist-Retzow.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Deutschland.

Berlin, 14. Juni. Gestern ist hier unter dem Vorsitz des Geh. Ober-Regierungsraths Dr. Rösing die technische Commission für Seeschifffahrt zusammengetreten. Unter den Vorschlägen, über welche die Commission Gutachten abgeben soll, befindet sich auch derjenige wegen Einführung eines offiziellen Schiffsjournals. In seiner vorigen Sitzung hat die Commission sich, wie erinnerlich, damit einverstanden erklärt, daß für die Befähigung als Seeschiffer in kleiner Südseefahrt das Steuermannsexamen hinreichen soll. Die Commission soll nunmehr die Detailvorschriften in dieser Beziehung berathen. — Das Resultat der Stichwahl im Wahlkreise Rinteln ist bekanntlich die Wahl des Nationalliberalen Dr. Schläger. Während bei den Wahlen von 1878 die Gesammtzahl der für Dr. Oetker abgegebenen nationalliberalen Stimmen 8374 betrug, haben die beiden liberalen Candidaten zusammen in der Stichwahl 9398 Stimmen erhalten, wovon 5144 auf Dr. Schläger, 4254 auf den fortschrittlichen Candidaten Lehrer Liebermann gefallen sind. Dr. Schläger hat in der Stichwahl 1100 Stimmen mehr erhalten, als im ersten Wahlgang, ob, wie die „Vossische Zeitung" behauptet, in Folge der Unterstützung der Conservativen und der Regierung, ist doch zweifelhaft, da der dem linken Flügel der Nationalliberalen angehörige Senator Schläger den Conservativen und der Regierung schwerlich als geeigneter Compromißcandidat erschienen sein dürfte.

* Der Hamburger Zollanschluß-Vertrag mit dem Antrage des Senats auf Genehmigung desselben steht nunmehr für die am 15. Juni stattfindende Versammlung der Hamburger Bürgerschaft auf der Tagesordnung.

* Die Magistratsvorlage, in welcher die Zustimmung der Stadtverordneten zur Ertheilung des Ehrenbürgerrechts an Dr. Heinrich Schliemann nachgesucht wird, motivirt das Gesuch wie folgt: „Hr. Dr. Heinrich Schliemann hat seine Sammlung trojanischer Alterthümer zu einem Geschenk für das deutsche Volk und zur Aufstellung in der Reichshauptstadt bestimmt. Diese Schenkung ist mit den daran geknüpften Bedingungen von dem Kaiser durch den allerhöchsten Erlaß vom 24. Januar d. J. genehmigt. Wenn künftig die aus dem Schutt der Jahrtausende an das Licht gezogenen Reste alttrojanischer Cultur in unserer Stadt von den historischen Grundlagen der Homerischen Dichtung reden, so werden sie auch Zeugniß ablegen von des genialen Forschers Thatkraft, der in langer, unermüdlicher Arbeit die Mittel, in unentwegter Begeisterung die Wege fand zur Aufdeckung greifbarer Spuren einer von der Sonne der klassischen Literatur vergoldeten Vorzeit. Herr Schliemann ist durch seine Thätigkeit und seine gelehrten Verbindungen fast in allen Culturstaaten heimisch, die Früchte seines von Glück gesegneten Fleißes hat er dem Vaterlande gewidmet. Die Stadt, die seine Sammlung birgt, wird als den Ihrigen gern den Mann begrüßen, der in der Vereinigung praktischer Thätigkeit mit idealem Streben dem deutschen Bürgerthum ein Vorbild geworden ist."

* Nach einer Bekanntmachung der österreichischen Bezirkshauptmannschaft zu Friedland in Böhmen soll von preußischen resp. deutschen Handeltreibenden, welche österreichische Märkte mit Waaren besuchen, eine besondere Steuer erhoben werden, falls sie nicht dort bereits als Handels- oder Gewerbtreibende mit einer Erwerbssteuer belegt sind. In den preußischen Grenzstädten ist österreichischen Gewerbetreibenden, welche den Markt mit Waaren besuchten, bisher eine besondere Steuer nicht abverlangt, und es sind denn bereits Schritte gethan, um im Interesse des beiderseitigen Grenzverkehrs die Abstellung jener Verordnung zu erzielen. Bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge ist wohl kaum zu erwarten, daß österreichischerseits die Sache rückgängig gemacht wird und Preußen resp. Deutschland wird dann voraussichtlich mit einer ähnlichen Maßnahme vorgehen. Die Theorie vom Schutze der nationalen Arbeit bringt uns Zustände, welche eine Reaction um mehr als hundert Jahre bedeuten.

* Die gedeckte Corvette „Stosch" (16 Geschütze, Commandant Capitän z. See v. Blanc) ist am 13. Juni cr. in Capstadt eingetroffen und beabsichtigte am 18. dess. Mts. die Reise fortzusetzen.

Bonn, 12. Juni. Die 7. Synode der Altkatholiken des deutschen Reichs, welche jüngst hier tagte, wurde von Bischof Reinkens eröffnet. Für die Folge soll, wie u. A. beschlossen wurde, die Synode nur alle zwei Jahre zusammentreten und der Katechismus einer Revision unterworfen werden. Die übrigen Beschlüsse bezogen sich auf interne Angelegenheiten. In die Synodalrepräsentanz wurden wiedergewählt: Prof. Knoodt, Justizrath Wrede, Geh. Rath Maurer, Prof. Michelis, Prof. Weber, Ober-Bürgermeister Malsch, Dr. Deinhardt und G. R. Schulte.

Kiel, 13. Juni. Die im südlichen stillen Ocean stationirten Kanonenbote „Nautilus", Commandant Corvetten-Capitän Chüden, und „Hyäne", Commandant Capitänlieutenant von Glöden, erhielten Befehl zur Heimreise, und werden im nächsten Monat den Suezcanal passiren. Die Corvette „Freya" ging von Hongkong nach Batavia, wohin Postsendungen bis 16 Juni abgehen, später bis 4. August nach Aden und dann bis auf Weiteres nach Port Said. Das Schiffsjungen-Schulschiff Corvette „Luise", Commandant Corvettencapitän Stempel, bleibt acht Tage in Swinemünde stationirt, dann bis zum 2. Juli in Saßnitz und geht Mitte Juli auf 13 Monate nach Westindien.

Kassel, 13. Juni. Das Endergebniß der Stichwahl in Rinteln-Hofgeismar-Wolfhagen stellt sich: Dr. Schläger (nat.-lib.) 5144, Liebermann 4254 Stimmen.

München, 14. Juni. Die Kaiserin von Oesterreich trifft morgen hier ein und begiebt sich sodann zu einem längeren Aufenthalt nach Feldafing am Starnberger See.

England.

London, 13. Juni. Unterhaus. In Beantwortung mehrerer Anfragen erwiderte Unterstaatssecretär Dilke, die französische Regierung habe den Botschafter Lord Lyons davon verständigt, daß sie die Annahme der dem Ministerresidenten Roustan von dem Bey von Tunis übertragenen Stellung seitens Roustans billige; das betreffende Decret des Beys berühre die Stellung der englischen Regierung in Tunis nicht und thue den Vertragsrechten, deren Verbindlichkeit die französische Regierung anerkannt habe, keinen Abbruch. Dem Deputirten Wolff entgegnete Dilke, er hoffe, daß jetzt, wo die Convention bezüglich Griechenlands unterzeichnet sei, die Botschafter Zeit finden würden, ihre Aufmerksamkeit den aus dem Artikel 23 des Berliner Vertrages entstehenden Fragen zuzuwenden. Was den österreichisch-serbischen Vertrag angehe, so sei derselbe Gegenstand der größten Aufmerksamkeit seitens der Regierung; man hoffe, Mittel ausfindig zu machen, um nachtheilige Wirkungen, die aus diesem Vertrage etwa für den englischen Handel entstehen könnten, abzuwenden. Es sei indessen nicht wünschenswerth, den bezüglichen Schriftwechsel schon jetzt vorzulegen; die serbische Regierung sei darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie ihre Vertragsverpflichtungen gegen England stricte beobachten müsse. Was endlich die Vorgänge in Albanien betreffe, so scheine Derwisch Pascha den Widerstand der Albanesen gebrochen zu haben und Anstalten zur Placification des Landes zu treffen. Der Regierung sei nicht bekannt, daß Derwisch Pascha die Häuptlinge durch Verrath gefangen genommen habe; ein Grund zu irgend welcher Einmischung sei indessen nicht vorhanden. — Hierauf wurde die Spezialberathung der irischen Landbill fortgesetzt.

— 14. Juni. Unterhaus. Auf eine Anfrage Labouchere's erklärte Unterstaatssecretär Dilke, die Regierung sei mit der bulgarischen Regierung in Verbindung getreten wegen der am 7. d. M. erlassenen Decrete, durch welche in Bulgarien Kriegsgerichte eingesetzt werden und der Minister des Innern, General Ehrenroth, ermächtigt wird, die Behandlung der Preßvergehen zu übernehmen. Dem Minister des Innern seien aber die in letzterer Hinsicht verliehenen Gewalten wieder entzogen worden, da der Cassationshof inzwischen die Entscheidung getroffen habe, daß das türkische Preßgesetz, soweit dessen Bestimmungen nicht dem bulgarischen Gesetze zuwiderlaufen, noch in Kraft stehe. Dilke erklärte ferner, eine Bestätigung des Gerüchts von der Verhaftung des früheren bulgarischen Ministers des Auswärtigen, Zankoff, sei ihm bis jetzt nicht zugegangen. — Das Haus fuhr sodann in der Einzelberathung der irischen Landbill fort.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Der vormalige Minister des Auswärtigen, Marquis von Banneville, ist gestorben.

Italien.

Rom, 13. Juni. Die amtliche „Gazetta" publicirt die Ernennung von 32 neuen Senatoren. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 12. Juni. Die Dementis, welche die Regierung bezüglich der über den Nothstand und die Ruhestörungen veröffentlichten Nachrichten jetzt verbreiten läßt, sind mit großer Vorsicht aufzunehmen. Hier ist man geneigt, z. B. bezüglich des Saratowschen Falles dem Berichterstatter des „Golos" mehr Glauben zu schenken, als dem Gouverneur des Ortes. In Esthland und Livland soll es übrigens bedenklich unter den Esthen und Letten zu gähren anfangen, die, schon seit Jahren durch die russische Presse und Agenten bearbeitet und durch das Beispiel im Süden angefeuert, leicht sich an Deutschenverfolgungen machen könnten. Es geht das hoffentlich unbegründete Gerücht, die Johannisnacht wäre zum Losschlagen ausersehen. Pobedonoszew hat vor Kurzem einen Drohbrief erhalten, worin ihm gerathen wurde, dem Kaiser fernerhin mit seinen jesuitischen Rathschlägen fern zu bleiben, widrigenfalls ihm (Pobedonoszew) etwas passiren würde. Es ist indessen möglich, daß der Brief nicht aus dem nihilistischen Lager stammt.

* Die „Mosk. Wedom." macht in einer Polemik gegen die liberale russische Presse die sensationelle Enthüllung, daß sich der gewesene russische Unterrichtsminister Tolstoj kurz vor seiner Entlassung unter Polizei-Aufsicht befunden habe. Das genannte Blatt schreibt diesbezüglich wörtlich: „In den letzten sechs Jahren war Graf Tolstoj das Object und Mittel ununterbrochener Agitationen und deshalb wurde er auch ein Jahr vor seiner Entlassung einer polizeilichen Ueberwachung unterworfen. Die beste und wirklich glanzvolle Zeit des Grafen Tolstoj fällt in die Jahre 1871 und 1872, wo ihm Gott geholfen hat, unsere Gymnasien zu reorganisiren."

Danzig, 15. Juni.

* [Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Donnerstag, den 16. Juni.] Stilles, kühles Wetter mit veränderlicher Bewölkung ohne wesentliche Niederschläge; langsame Erwärmung.

* Das Panzer-Uebungsgeschwader hat gestern Nachmittag die hiesige Rhede wieder verlassen und hat seinen bisherigen Ankerplatz vor Gdingen, in der Bucht von Oxhöft wieder eingenommen.

* Die vielbesprochene kaiserliche Tabaksmanufactur zu Straßburg im Elsaß hat nunmehr auch hier eine Niederlage errichtet, welche mit dem heutigen Tage eröffnet ist.

* Am nächsten Sonntag Mittags wird der Dampfer „Drache" von hier aus die erste Fahrt mit Passagieren nach dem Panzer-Geschwader unternehmen, wobei eins der Panzerschiffe bestiegen werden soll, falls die Erlaubniß dazu ertheilt wird.

* Den städtischen Behörden ist neuerdings wieder die genaue Beachtung der Vorschriften über die Civilanstellung der Militär-Anwärter bei Besetzung der städtischen Bureau- und Unterbeamtenstellen zur Pflicht gemacht worden.

⊙ Die Ausgabe von Abonnements-Fahrkarten für Erwachsene hat bisher — ausgenommen die Strecke Danzig-Zoppot, für welche die Einrichtung schon länger besteht — eine ausgedehnte Beachtung noch nicht gefunden, weshalb wir glauben, daß diese Einrichtung weniger bekannt ist. Die Ausgabe dieser Karten hat, wie bereits mitgetheilt, seit dem 10. d. M. neue Erleichterungen und Vergünstigungen erfahren, insbesondere ist ein Bildniß des Abonnenten nicht mehr erforderlich. Solche Abonnementskarten werden im Verkehr zwischen allen Stationen des Eisenbahn-Directionsbezirks Bromberg je nach Wunsch auf einen, zwei oder mehrere Monate oder auf ein Jahr zu jeder Zeit ausgestellt. Die Karte berechtigt während ihrer Dauer zur beliebigen Fahrt auf der bezeichneten Bahnstrecke mit allen fahrplanmäßigen, die betreffende Wagenklasse führenden Zügen, ohne Gewährung von Freigepäck. Der Abonnementspreis wird nach dem tarifmäßigen Fahrpreis für Personenzüge für je eine tägliche Fahrt in jeder Richtung mit einer Ermäßigung von 40 pCt. bei einem Abonnement auf 1 Monat, 45 pCt. auf 2 Monate, 50 pCt. auf 3 Monate, 60 pCt. auf 6 Monate und 70 pCt. auf 1 Jahr berechnet, wobei der Monat zu 30 Tagen angenommen wird. Der Inhaber der Karte hat hiernach für seine während der Dauer des Abonnements in der Zahl unbeschränkten Reisen die möglichsten Erleichterungen neben einer erheblichen Fahrpreisermäßigung.

* Von Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins Zoppot ist in der richtigen Erkenntniß, daß auch für das landwirthschaftliche Gewerbe die wirksamste Hilfe nicht von außen her, sondern in der Selbsthilfe zu suchen sei, in der vorigen Woche ein landwirthschaftlicher Darlehnskassen-Verein (eingetragene Genossenschaft) gegründet worden. Nach den uns vorliegenden Statuten ist der Zweck des Vereins, den Personalcredit seiner Mitglieder zu fördern und denselben — unter gemeinschaftlicher Garantie — die zu ihrem Wirthschafts- und Geschäftsbetriebe nöthigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende Gelder verzinslich anzulegen. Zur Erreichung dieses Zweckes betrachtet einerseits die Genossenschaft es als ihre Aufgabe, dem Landwirthe durch gewährten Credit Verbesserungen seines Grundstücks zu ermöglichen und weil hierzu ein kurzer Credit den Landwirthen wenig nützt, so weit es möglich ist bei genügender Sicherheit den Darlehnsnehmern das ihnen gewährte Darlehn zu prolongiren, und zwar ohne Kapitalabzahlung bis auf die Dauer von höchstens 2 Jahren und bei regelmäßiger Abzahlung auch auf längere Zeit. Andererseits will der Verein allen Bewohnern des Vereinsbezirkes durch Errichtung einer mit Sammelstellen in den einzelnen Gemeindebezirken verbundenen Sparkasse Gelegenheit geben, zeitweise müßig liegende Gelder verzinslich anzulegen, um diese Gelder dem landwirthschaftlichen Betriebe nutzbar zu machen. Der Sitz des Vereins ist Zoppot und der Vereinsbezirk bis auf Weiteres auf die Kreise Danzig (Land- und Stadtkreis), Neustadt und Carthaus begrenzt. Das Grund-Kapital des Vereins wird durch die Geschäftsantheile der Mitglieder gebildet, von denen jedes mindestens einen von 100 M., höchstens aber fünf zu zeichnen hat. Die Geschäftsantheile sollen stets voll gehalten und Verluste nicht durch Abschreibung von den Geschäftsantheilen, sondern — sofern der Reservefond erschöpft ist — durch Umlagen gedeckt werden. Außer dem Geschäftsantheil zahlt jedes Mitglied bei der Aufnahme resp. bei der Betheiligung mit einem neuen Geschäftsantheil einen einmaligen Verwaltungskosten-Beitrag von 10 M. Alle Gewinn-Ueberschüsse müssen, abzüglich der an die Mitglieder der Verwaltung zu gewährenden Tantième und einer höchstens 6 Proc. betragenden Dividende, sämmtlich zur Ansammlung eines besonderen Vereinsvermögens (Reservefonds) verwendet werden, und zwar so lange, bis der Reservefonds zur Deckung aller Schulden des Vereins (Spareinlagen und Anleihen) vollständig ausreicht. Außerdem fließt in den Reservefonds das ½ pCt., das jeder Darlehnsnehmer von dem ihm gegebenen Darlehn außer den Zinsen und Provisionen pro anno zu zahlen hat. Sobald der Reservefond die Höhe des Gesammtbetrages aller von den Mitgliedern auf Geschäftsantheile geleisteten Einzahlungen erreicht hat und zur Deckung aller Schulden des Vereins ausreicht, müssen sämmtliche dem Reservefond zufließenden Einnahmen zu landwirthschaftlichen Zwecken verwendet werden. Auch bei einer etwaigen Liquidation des Vereins darf das Vermögen desselben nicht an die Mitglieder vertheilt werden, sondern es muß nach Deckung aller Verbindlichkeiten des Vereins ebenfalls zu landwirthschaftlich gemeinnützigen Zwecken verwendet werden. Der Vorstand des neuen Vereins besteht aus den Herren Tiede, Scheffler und Burchardi.

* Telegraphischer Nachricht zufolge ist das zur hiesigen Rhederei gehörende Barkschiff „Theodosius Christian", Capitän Parnow, in Bordeaux angekommen.

* Von morgen ab wird der zwischen Danzig und Weichselmünde cursirende Dampfer „Legan" bis zum Mottlau-Bassin am Bahnhofe fahren, woselbst vor Kinder's Hotel eine Anlegestelle für denselben errichtet ist.

* Zu der unter den Schwalben herrschenden Hungersnoth, über welche auch die nachstehende Correspondenz aus der Putziger Gegend Näheres berichtet, erhalten wir von dem Vorsitzenden des hiesigen ornithologischen Vereins folgende beachtenswerthe Mittheilung: Ein schweres Schicksal hat unsere Segler der Lüfte, die von Jedermann als Frühlingsboten begrüßten Schwalben, in den naßkalten Tagen der Pfingstwoche betroffen. Tausende der armen Vögel sind verhungert und es steht zu fürchten, daß für Jahre hinaus die Schwalben bei uns zu den seltenen Vögeln werden gezählt werden müssen, wenn nicht bald warmes, trockenes Wetter eintreten sollte. Körbeweise sind die Leichen der kleinen Flieger gesammelt worden. Sie waren vor einigen Tagen so ermattet, daß die Kinder auf der Straße sie mit den Händen greifen konnten und sah Einsender sie vom Nest, wo sie schon Eier hatten, todt zur Erde fallen. Der Grund, weshalb die Vögel nicht unsere für sie jetzt unwirthliche Gegend verlassen und wieder weiter südlich fliegen, liegt in ihrer Liebe zum Nest und den Eiern. Im ersten Frühjahre, wenn sie noch nicht zum Nestbau geschritten sind, verschwinden sie wieder, wenn das Wetter sich ändert und plötzlich Kälte eintritt. Viele Leute haben die ermatteten Schwalben genommen in der Hoffnung, ihnen dadurch das Leben zu erhalten, dieselben in die erwärmte Stube gesetzt, indem sie glaubten, daß die Schwäche der Vögel Folge der Kälte sei. Das ist jedoch nicht die directe Ursache und die Wärme hilft nur momentan. Der Grund der Schwäche und des Todes der Vögel ist nur der Hunger, der Mangel an Insecten in der Luft, die die Schwalbe im Fluge fängt. Diese verkriechen sich bei dem kalten Regenwetter und fliegen die Schwalben deshalb bei Regen niedrig, um die auf dem Boden oder dicht über demselben befindlichen Insecten aufzuheben. Da die Schwalbe also ein Weichfresser und jener einer der nützlichsten ist, so kann man sie auch nur mit Weichfutter erhalten. Dies ist aber sehr schwierig, da sie ihr hingelegtes Futter, Mehlwürmer vielleicht ausgenommen, nicht anrühren. Will man also einige der so nützlichen, das Auge und das Gemüth erfreuenden Vögel, erhalten, so gebe man sich die Mühe, die halbverhungerten Vögel in einen Kasten, der an einer Seite durch ein Tuch geschlossen ist, zu setzen, um ihnen zweistündlich hart gekochtes zerriebenes Ei, oder frische Ameiseneier, oder Mehlwürmer in den mit den Fingern geöffneten Schnabel mittelst eines Holzstabes recht tief hinein zu schieben. Da die Schwalben nicht von selbst „sperren", so muß man dazu den Vogel in die linke Hand nehmen. Leute, die Zeit und Lust dazu haben, werden jedenfalls dadurch manchem Vogel das Leben retten, zumal die Mühe ja nur einige Tage hoffentlich dauern wird, bis die Sonne wieder warm am Himmel steht, und die Schwalbe dann sofort wieder den Lüften übergeben werden muß. Futterversuche mit Brod, Kartoffeln, wie ich sie von barmherzigen, aber unkundigen Leuten anstellen sah, sind selbstredend vergeblich.

* Der Orgelspieler Z. wollte gestern, wie er auf dem Hofe im Polizei-Geschäftshause andauernd spielte, der Aufforderung sich zu entfernen, nicht nachkommen, so daß schließlich, zumal Z. auch keinen Gewerbeschein besaß, zu dessen Verhaftung geschritten werden mußte. Derselben widersetzte sich der Z. aber so energisch, daß er nur mit Zuhilfenahme von noch 4 Mann dem Polizei-Gewahrsam überliefert werden konnte.

[Polizeibericht vom 15. Juni.] Verhaftet: die separirte K., unverehelichte E., Arbeiter S., K, B. wegen Diebstahls, Arbeiter P. wegen Beamtenbeleidigung, Drehorgelspieler Z. wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Fleischer K. und Commis D. wegen Hehlerei, Arbeiter M. und M. wegen Betruges, unverehelichte N. wegen groben Unfugs, 30 Obdachlose, 3 Bettler, 12 Dirnen, 2 Betrunkene. — Gestohlen: der verehelichten Zimmergesell W. 15 M. und ein grauer Sommer-Ueberzieher, dem Schiffscapitän L. 1 silberner Eßlöffel und dem Capitän D. 4 Alfenid-Theelöffel. — Verloren: ein grauer Beutel mit 90 M. Inhalt (2 Doppelkronen und 5 Kronen) auf der Mottlauergasse. — Gestern Abends erhing sich der wegen Diebstahls arretirte Arbeiter S. in einer Zelle des Polizeigefängnisses.

H. Aus der Putziger Gegend, 14. Juni. Unsere Schwalben sind todt! Die letzten acht Tage mit ihren schweren Regengüssen und dem eisigen Nordwinde haben leider unsere armen Schwalben fast vollständig vernichtet; die lieben Thierchen liegen aller Orten verhungert auf der Erde, da die fliegenden Insecten in den regnerischen und kalten stürmischen Tagen auf dem Erdboden oder am Grase und Getreide festsaßen, und auch die Schwalben nicht nach Nahrung ausfliegen konnten. Schon am Freitage und Sonnabend voriger Woche, wo es besonders arg stürmte und regnete, bemerkte der Schreiber dieses, daß die Schwalben an geschützten Stellen der Gebäude sich in großen Klumpen, vielleicht zu mehr als hundert Stück, in Fensternischen oder Lucken zusammengeballt hatten, um sich gegenseitig zu erwärmen. Am anderen Morgen lag die Mehrzahl todt auf der Erde; an einem Stalle auf hiesigem Gehöft haben die Mehlschwalben (Chelidon urbica) 108 neue Nester in diesem Frühjahre gebaut — heute sind kaum zehn derselben mehr bewohnt, denn ihre Insassen sind todt. Ebenso liegen am Strande zahlreiche Leichen der Uferschwalbe (Cotyle riparia), seltener dagegen findet man todte Rauchschwalben (Cecropis rustica). Dieselben nisten auf dem Lande meistens in Vieh- und Schafställen, und haben dort in der größeren Wärme und den zahlreich vorhandenen Fliegen, die sie im Vorbeifliegen von den Balken und Wänden ablesen, sich eher erhalten können. Ob auch die vierte bei uns heimische Schwalbenart, die Thurmsegler (Cypselus apus) umgekommen sind, vermag ich nicht zu sagen; in den letzten Tagen der vergangenen Woche flogen sie so niedrig, wie die Rauchschwalben um Bäume und Gebüsche; die oberen Luftschichten mußten also ganz entblößt von fliegenden Insecten gewesen sein. Auch die Grasmücken und Fliegenschnäpper in den Gärten sind verstummt, und es mögen auch von diesen lieblichen Sängern so manche dem Hunger und der Kälte erlegen sein. Es wird jedenfalls eine Reihe von Jahren vergehen und es wird der größten Schonung bedürfen, ehe unsere ohnedies an Sängern arme Gegend ihren sonstigen Bestand an Singvögeln wieder erlangt, denn mindestens sind die Bruten verloren. Merkwürdig war es, daß fast alle die todten Schwalben, welche ich aufnahm, reichlich mit Ungeziefer, und namentlich mit Schafzecken und Hauswanzen besetzt waren. Daß die letzteren Schmarotzer stehende Insassen der Schwalbennester sind, habe ich schon früher beobachtet.

□ Aus dem kleinen Werder, 14. Juni. Heute trafen mittelst Extrarevisionzuges die Herrn Geheimrath S. aus Berlin und Eisenbahn-Betriebsdirector Naumann aus Danzig in Altfelde ein und unterzogen das Anschlußgeleise zur Zuckerfabrik und die sonstigen Eisenbahneinrichtungen daselbst, namentlich auch die neuangebrachte Drehscheibe, einer genauen Besichtigung. — In der Nacht von Sonntag zu Montag ist aus dem Stalle des Wachtbüdners Bolt am Galgenberg mittelst Einbrachs ein 1½jähriges Rind gestohlen und gleich hinter dem Stalle geschlachtet worden. Die bisher noch nicht ermittelten Diebe haben nur das Eingeweide zurückgelassen.

Elbing, 14. Juni. Wie verlautet, (schreibt die „Altpr. Ztg."), wird höhern Orts beabsichtigt, das ostpr. Ulanen-Regiment Nr. 8 derartig zu dislociren, daß die Stadt Elbing für den Stab und vorläufig drei Escadrons in Aussicht genommen wird und die beiden anderen Escadrons vorerst in Riesenburg und Rosenberg verbleiben. Späterhin jedoch soll das ganze 8. ostpr. Ulanen-Regiment in Elbing concentrirt werden. — Das Stimmverhältniß auf dem 14. preuß. Prov.-Sängerfest wird sich folgendermaßen gestalten: Erster Tenor: 250, zweiter Tenor: 231, erster Baß 276 und zweiter Baß 265 Sänger.

-w- Aus dem Kreise Stuhm, 14. Juni. In der Nacht vom 3. zum 4. d. M. wurde dem Gastwirth Zipreß zu Baumgarth ein dreijähriger gelblich weißer Ochse im Werthe von etwa 300 M. von der Weide gestohlen. Wie wir heute erfahren, ist in der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. bei demselben wiederum ein Diebstahl ähnlicher Art verübt worden, und zwar hat der Dieb sich dieses Mal aus der Heerde des Genannten, welche sich ebenfalls auf der Weide befand, eine schwarzscheckige zweijährige Stärke geholt. Dem Thäter soll man auf der Spur sein.

Konitz, 14. Juni. Die Führung der im Spätsommer in hiesiger Gegend stattfindenden Uebungen der beiden combinirten Kavallerie-Divisionen wird nach der „Kon. Z." den Generalen v. Heiduck und Freiherr v. Schleinitz übertragen werden.

Thorn, 14. Juni. Der Generalmajor v. Conta, Commandant von Thorn, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt worden. — Von dem durch die Firma Aird ausgearbeiteten Project zu einer Wasserleitung für Thorn, sind die Pläne und Zeichnungen bereits eingetroffen. Spezielle Anschläge sollen in allerkürzester Frist folgen. Die Gesammtkosten einschließlich Stadtrohrnetz, Wasserthurm und Maschinen der Pumpenanlagen sind auf 360 000 M. veranschlagt. — Gestern erschoß sich der Sergeant Meyer von der 8. Comp. Inf.-Regts. Nr. 61. (Th. Bl.)

* Königsberg, 14. Juni. Zur Feier der Einweihung der neuen Stoa Kantiana wird Sonntag Mittag in der Aula des Kneiphöfischen Gymnasiums ein Festact stattfinden, bei welchem Professor Walter die Festrede halten und der Sänger-Verein die Gesänge ausführen wird. — Die ostpreußischen Aerzte werden hier am 4., 5. und 6. Juli eine Zusammenkunft abhalten. — Der ostpreußische Provinzial-Ausschuß unternimmt am 20. d. Mts. in corpore eine Reise nach Angerburg, Lötzen und Rastenburg zur Besichtigung der dortigen Provinzial-Anstalten und tritt dann am 22. hier zu einer Sitzung zusammen.

Gumbinnen, 14. Juni. Gestern Vormittag wurde unter sehr reger Betheiligung die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren abgehalten. Nachmittags fand zur Feier des 60jährigen Bestehens des Vereins ein Diner statt, an welchem 130 Festgäste theilnahmen.

Goldap, 13. Juni. In letzter Nacht brach in dem Hause des Besitzers N. Feuer aus, das glücklicher Weise von dem Nachtwächter rechtzeitig entdeckt und im Entstehen gelöscht wurde, sonst würden mehrere Personen in den Flammen ihren Tod gefunden haben. Die Indicien stellten eine Brandstiftung durch den Eigenthümer des Gebäudes, der sich gleich nach der That erhängte, außer Zweifel. (Pr.-L. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 14. Juni. Die vom Professor Siemering ausgeführte Bronze-Statue des Prof. Dr. v. Gräfe ist der „B. B.-Z." zufolge gegenwärtig vorläufig im Hofe des neuen Kunstschulgebäudes in der Klosterstraße ausgestellt. Dieselbe wird später ihre definitive Aufstellung gegenüber der Charité finden.

* Eine Gesellschaft von sechzehn Spielern ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in einem Hause der Amalienstraße von Criminalbeamten in flagranti ertappt und nach dem Molkenmarkt transportirt worden.

* Der Verfasser des, wie gemeldet, vor Kurzem dem Wiener Burgtheater eingereichten, noch von Dingelstedt angenommenen Stückes „Die Karolinger" ist, wie der „Post" berichtigend mitgetheilt wird, nicht der Herzog

von Meiningen, sondern der im Auswärtigen Amt des deutschen Reichs beschäftigte Gerichts-Assessor v. Wildenbruch in Berlin.

* Aus Schlesien, 12. Juni, wird der „Voss. Z." geschrieben: Nachdem kürzlich ein Amtsvorsteher unserer Provinz in seinem Bezirke jede Verabreichung eines Almosens mit einer Geldstrafe bedroht hat, kann man sich nicht darüber wundern, wenn auf dem Gebiete der Armenpflege andere Curiositäten zum Vorschein kommen. Das Meisterstück hat nach einer Mittheilung des „Liegnitzer Anzeigers" der Gemeindevorstand von Tentschel, einem anderthalb Meilen von Liegnitz gelegenen Dörfchen, geleistet. Das Blatt schreibt: „Allüberall, soweit die deutsche Zunge klingt, und sogar noch etwas darüber hinaus, sucht man gegenwärtig nach dem geeigneten Mittel, um die Vagabondage und die damit zusammenhängende Bettelei aus der Welt zu schaffen. Welche Mittel man auch immer in Anwendung brachte, alle erwiesen sich als unzureichend, der Gemeinde Tentschel allein war es vorbehalten geblieben, den Stein der Weisen zu entdecken. Die gesetzgebenden Factoren unserer Gemeinde haben sich kurz resolvirt, das allzu humane Strafgesetzbuch desavouirt und an beiden Enden der Dorfstraße je eine Tafel mit folgender lakonischer Inschrift aufgestellt: „Betteln und Fechten im Dorfe wird mit Zuchthaus bestraft." Die Tentschler behaupten, daß seit Aufstellung dieser Tafeln ihr Dörfchen von den Bettlern in weitestem Bogen umgangen wird. Man sieht also, daß sich Alles erreichen läßt, wenn man nur die nöthige — Energie besitzt."

* Christian Martin Wieland, dessen erzenes Standbild seit 1857 in Weimar steht, hat nun auch in der würtembergischen Stadt Biberach, in deren Nähe sein Geburtsort Oberholzheim liegt, sein Denkmal erhalten: eine auf einem schönen freien Platze aufgestellte und am zweiten Pfingstfeiertage enthüllte Büste. Das sich als Meisterwerk des Professors Scheerer in Stuttgart präsentirende Monument stellt den Dichter in vorgerückteren Jahren dar, das von Locken eingerahmte Haupt mit dem Käppchen bedeckt, seine geistvollen Züge und das feinsinnige Lächeln um die Lippen uns trefflich gegenwärtigend, ein Bild ehrwürdigen Alters und liebenswürdigster Geistesfrische.

Wiesbaden, 14. Juni. Der Regierungspräsident in Oppeln, Frhr. v. Quadt-Hüchtenbruck ist gestern in Bad Nassau gestorben.

* Henri Vieuxtemps ist der Held der folgenden hübschen Geschichte, welche der „Amst. Courant" erzählt: Vor einigen Jahren producirte ein armer blinder Straßenviolinist seine Talente vor einem Kaffeehaus in Amsterdam. Ein paar kleine Mädchen baten vergeblich um eine kleine Gabe für ihren blinden Vater, erhielten jedoch nur abweisenden Bescheid. Plötzlich stand einer der Gäste auf, entnahm dem Blinden mit einigen beruhigenden Worten die Violine, stimmte dieselbe in aller Eile und begann zum Gaudium der übrigen Gäste zu spielen. Es dauerte jedoch nicht lange und die Lachlust verwandelte sich in stille Bewunderung. Als der unbekannte Künstler aufhörte und darauf ebenfalls mit der Bitte um eine kleine Gabe die Runde machte, war der Ertrag kein geringer, den er in die Tasche seines „Kunstbruders" gleiten ließ. Der Blinde ahnte kaum was vorging, doch die beiden kleinen Mädchen küßten ihrem Wohlthäter die Hand. In Vieler Gedächtniß ist jetzt noch in Amsterdam diese That des kürzlich verstorbenen Violinisten Henri Vieuxtemps.

London, 13. Juni. Anton Rubinstein gab am 11. d. im Krystallpalast in Sydenham ein Concert, in welchem er als Dirigent mehrerer seiner Orchesterwerke, darunter der „Thurm von Babel", sowie als Klavier-Virtuose auftrat.

* Im Norden Schottlands herrschte vor einigen Tagen ein scharfer Frost, welcher den Kartoffel- und Rübenfeldern empfindlichen Schaden zufügte. Am letzten Sonnabend schlug indeß die strenge Kälte plötzlich in eine fast tropische Hitze um.

Paris, 13. Juni. In dem gestrigen Wettrennen errang den ersten „großen Preis von Paris" (100 000 Francs) das amerikanische Pferd Foxhall; den zweiten (10 000 Frcs.) das englische Pferd Tristan, den dritten (5000 Frcs) das französische Pferd Albion.

* Der Rath der französischen Ehrenlegion hat die Frage zu entscheiden, ob Karl von Bourbon (Don Carlos) wegen Anmaßung falscher Titel und ungesetzlichen Tragens von Ordensabzeichen vor Gericht zu stellen sei. Im Quartier Saint-Germain, scheint es, wird der Ausspruch des Rathes mit ängstlicher Spannung erwartet, denn in der hohen Gesellschaft dieses Stadtviertels behandelt man den spanischen Prätendenten absolut als königliche Majestät, und er hat daselbst eine Menge von Orden vertheilt. Die spanische Regierung ist dieses Spiels nachgerade überdrüssig geworden, und auf die Verwendung ihres Botschafters Fernand Nunez hin hat der Gouverneur der Ehrenlegion, General Faidherbe, beschlossen, dem königlichen Abenteurer das Handwerk zu legen. Alle Diejenigen, welche seine Orden öffentlich tragen, sollen sofort vor das Zuchtpolizeigericht gestellt werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 15. Juni.

		Crs. v. 14.			Crs. v. 14.
Weizen, gelb			Ung. 4% Goldrente	79,70	79,40
Juni-Juli	215,70	215,50	II. Orient-Anl	59,40	59,10
Sept.-Okt.	216,00	216,00	1877er Russen	94,60	94,40
Roggen			1880er „	75,70	75,70
Juni	—	207,70	Berg.-Märk. St.-Act.	116,80	116,90
Sept.-Okt.	178,75	177,70	Mlawka Bahn	99,00	99,00
Petroleum pr. 200 ℔			Lombarden	215,00	215,00
Juni	24,80	24,80	Franzosen	637,00	643,00
Rüböl			Galizier St.-A	139,30	139,00
Juni-Juli	53,70	53,70	Rum. 6% St.-A	104,00	104,00
Sept.-Oct.	55,20	55,00	Cred.-Actien	618,00	615,00
Spiritus loco	59,30	59,00	Disc.-Comm.	219,20	220,00
Juni-Juli	58,90	58,80	Deutsche Bk.	162,50	162,80
4% Consols	102,20	102,20	Laurahütte-Actien	108,00	108,20
3½% westpr. Pfandbr.	92,70	92,70	Oestr. Noten	175,00	175,00
4% westpr. Pfandbr.	100,70	100,80	Russ. Noten	207,70	207,55
			Kurz Warsch.	207,25	206,85
4½% westpr. Pfandbr.	103,00	102,90	Kurz London	—	20,48⁵
			Lang London	—	20,36⁵

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine fester. Roggen loco unveränd., auf Termine besser. — Weizen per 1000 Kilo per Juli-August 215,00 Br 214 00 Gd., per Sept.-Oktober 213 Br 212 Gd. — Roggen per 1000 Kilo per Juni-Juli 196 Br., 195 Gd., per Septbr.-Oktober 175 Br., 174 Gd. — Hafer und Gerste unverändert — Rüböl fest, loco 55,50, per Oktober 57,00. — Spiritus fest, per Juni 50¼ Br., per Juli-August 50⅛ Br., per August-September 50⅛ Br., per September-Oktober 49¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum befestigt, Standard white loco 8 10 Br., 8,00 Gd., per Juni 8,00 Gd., per September-Dezember 8,30 Gd — Wetter: Wolkig.

Bremen, 14. Juni (Schlußbericht.) Petroleum besser. Standard white loco 7,95 bez. u. Br., per Juli 8,00 bez. u. Br., per August-Dezbr. 8,30 bez.

Wien, 14. Juni (Schluß-Course.) Papierrente 76,40, Silberrente 77,20, Oesterreich. Goldrente 93 70. Ungar. Goldrente 117,20. 1854er Loose 123,00, 1860er Loose 132,50, 1864er Loose 174,50, Creditloose 177,50, Ungarische Prämienloose 123,00, Credit-Actien 349,25, Franzosen 366,00, Lombarden 124,00, Galizier 316,50, Kaschau-Oderb 148,00, Pardubitzer 160,50, Nordwestb. 205,50, Elisabethb. 204,00, Lemberg-Czern. —. Kronprinz-Rudolf 161,50, Dux-Bodenbacherb. —. Böhmische Westbahn —, Nordb. 2405,00, Franz-Josef —, Unionbank 138 90, Anglo-Austr. 146,00 Wiener Bankverein 135,40, Ungar. Creditact. 355 25, Deutsche Plätze 57,05, Londoner Wechsel 116,90 Pariser Wechsel 46,30, Amsterdam do. 96,85, Napoleons 9,30¼, Dukaten 5,50, Silbercoup. 100, Marknoten 57,10, Russ. Banknoten 1,18, böhmische Westbahn —, 4½ pCt. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe —, Elbthal 240,20, ungarische Papierrente 90,55, 4 pCt. ungarische Goldrente 90,55, Buschtiehrader B. 192,00.

Amsterdam, 14 Juni. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen per November 291. Roggen per Oktober 211.

Paris, 14. Juni. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 29,30, per Juli 28,90, per Juli-August 28,90, per September-Dezember 28,10. — Roggen ruhig, per Juni 22,25. per September-Dezember 20,00. — Mehl fest, per Juni 65,30, per Juli 65,00, per Juli-August 64,60, per September-Dezbr., 9 Marques, 61,40. — Rüböl fest, per Juni 75,75, per Juli 76,00, per Juli-August 76,50, per September-Dezember 77,75. — Spiritus fest, per Juni 64,25, per Juli 64,25, per Juli-August 64,25, per Septbr.-Dezbr. 61,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 14 Juni. (Schlußcourse.) 3 pCt. amortisirb. Rente 88,10, 3 pCt. Rente 86,92½, Anleihe de 1872 119,40, Italien. 5 pCt. Rente 93,80, Oesterr. Goldrente 81⅝, Ungar. Goldrente 103⅞, Russen de 1877 95½, Franzosen 787,50, Lombard. Eisenb.-Actien 268,75, Lombard. Prioritäten 291, Türken de 1865 17,27½, 6 pCt. Rumän. Rente —, Credit mobilier 772,00, Spanier exter. 24¹³⁄₁₆. inter. 23⅝, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 678, Societe generale 723, Credit foncier 1743, Aegypter 386, Banque de Paris 1317,00, Banque d'escompte 848, Banque hypothecaire 682, III. Orientanleihe 59¾, Türkenloose 60,75, Londoner Wechsel 25,25, 5 pCt. Rumänische Anleihe —, 4 pCt. ungar. Goldrente 78¾.

Liverpool, 14. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6³⁄₁₆, Nov.-Dezember-Lieferung 5⅞ d.

London, 14. Juni. Consols 100½. Preußische 4% Consols 101⅞. 4% bairische Anleihe 100¼. 5% Ital. Rente 93. Lombarden 10⅜. 3% Lombarden alte —. 3% Lombarden neue —. 5% Russen de 1871 89¾. 5% Russen de 1872 89¼. 5% Russen de 1873 90¼. 5% Türken de 1865 16⅞. 5% fundirte Amerikaner 105⅞. Oesterr. Silberrente —. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente 102⅝. Oesterr. Goldrente 81½. Spanier 24⅞. 6% unif. Aegypter 76. Silber —. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,67. Wien 11,82. Paris 25,50. Petersburg 24¾. Platzdiscont 1⅞ pCt.

Glasgow, 14. Juni. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 6 d.

Glasgow, 14 Juni. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 12 331 gegen 10 660 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Petersburg, 14. Juni. Wechsel London, 3 Monat 24⁷⁄₁₆. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 209¼. Wechsel Amsterdam, 3 Monat 123. Wechsel Paris, 3 Monat 258. Russ. Prämien-Anl. de 1864 (gestplt). 225½. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 218. Russ. Anl. de 1873 —. Russ. Anleihe de 1877 142. ½-Imperials 8,09. Große russische Eisenbahnen 269¼. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 132¼. 2. Orientanleihe 93⅛. 3. Orient-Anleihe 92⅞. Privatdiscont 4½ pCt. — Productenmarkt. Talg loco 57,00, per August 56,40. Weizen loco 16,00. Roggen loco 12,50. Hafer loco 5,60. Hanf loco 33,00. Leinsaat (9 Pud) loco 16,25. — Wetter: Kühl.

Newyork, 13. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼. Wechsel auf London 4,83¼. Wechsel auf Paris 5,20. 5 pCt. fundirte Anleihe 103⅞. 4 pCt. fundirte Anleihe von 1877 118. Erie-Bahn 47¾. Central-Pacific 117½. Newyork-Centralbahn 149¼. Chicago-Eisenbahn 141½. — Waaren-Bericht. Baumwolle in Newyork 11¹⁄₁₆, do. in New-Orleans 10⅝, Petroleum in Newyork 8¼ Gd., do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum 6¼, do. Pipe line Certificats — D. 82 C. Mehl 4 D. 90 C. Rother Winterweizen 1 D. 28 C., Weizen per laufenden Monat 1 D. 27¾ C., do. per Juli 1 D. 27½ C. per Aug. 1 D. 25¾ C., — Mais (old mixed) 57. Zucker (fair refining Muscovados) 7¾, Kaffee (Rio-) 11½. Schmalz (Marke Wilcox) 11¼, do. Fairbanks 11¼, do. Rohe u. Brothers 11⅛. Speck (short clear) 9⅛ C. Getreidefracht 4¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Juni.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—130℔	215—235 M. Br.	183—210 M. bez.
hochbunt	125—129℔	210—225 M. Br.	
hellbunt	117—128℔	190—220 M. Br.	
bunt	117—126℔	180—205 M. Br.	
roth	117—128℔	190—210 M. Br.	
ordinair	104—129℔	160—190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 203 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni-Juli 204 M. Br., 202½ M. Gd., per Juli-August 205 M. Br., 203 M. Gd., per September-Oktober 201 M. Br., 199 M. Gd.

Roggen loco ohne Umsatz, per Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 200 M., unterpoln. 190 M., trans. 190 M.

Auf Lieferung per Juni-Juli inländ. 200 M. Br., do. trans. 190 M. Br., per August-Sept. transit 167 M. bez. und Gd., per Sept.-Oktober trans. 165 M. bez., per October-Novbr. trans. 163 M. Br., 161 M. Gd.

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔

Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. trans. 245 M. bez. und Gd., 247 M. Br.

Raps per Tonne von 2000 ℔ 220 M.

per Sept-Okt. trans. 255 M. Br.

Petroleum per 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverz. 8,85 M.

Auf Lieferung per August 8,85 M.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahnladungen doppelt gesiebte Nuß- 40—44 M., schottische Maschinen- 43 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,485 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,35 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,60 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 92,45 Gd. 4 pCt. do. do. do. 101,00 Br., 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 103,15 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar — Br. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 84,00 Br. 5 pCt. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn 99,25 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. Juni 1881.

Getreide-Börse. Wetter: klare und wärmere Luft. — Wind: S, dann NO.

Weizen loco blieb am heutigen Markte in ruhiger Stimmung. Vor der Börse wurden 142 Tonnen polnischer zum Transit weiß 125/6℔ zum gestrigen Gebot von 210 M. per Tonne abgegeben, heute aber am Markte nur noch 117 Tonnen zu unveränderten Preisen gekauft und ist bezahlt für polnisch zum Transit bunt krank 118℔ 183 M., hellbunt 125℔ 200 M., für russischen zum Transit roth milde 123℔ 200 M. per Tonne. Termine Transit Juni-Juli 202 M. Gd., Juli-August 205 M. Br., 203 M. Gd., Septbr.-Oktober 201 M. Br., 199 M. Gd. Regulirungspreis 203 M.

Roggen loco nicht zugeführt und ohne Umsatz geblieben. Termine Juni-Juli inländischer 200 M. Br., Juni-Juli Transit 190 M. Br., August-September Transit 167 M. bezahlt, Sept.-Octb. 165 M. bezahlt. Regulirungspreis 200 M., Transit unterpolnischer 190 M., Transit 190 M. — Raps Sept.-Oktober Transit 255 M. Br. — Winterrübsen Sept.-Oktober Transit 245 M. bezahlt. — Spiritus ohne Angebot.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 124/5℔ 207 M. bez., rother 127℔ 209,50 M. bez — Roggen per 1000 Kilo inländischer 118℔ 195, 119℔ 196,25, 122/3℔ 197,50, 123℔ 198,75 M. bez., russ. vom Boden 112/3℔ 182,50, a. d. Wasser 110/1℔ 175 M. bez., per Juni 199 M. Br., 196½ M. Gd., per Sept.-Oktober 172½ M. Br., 170 M. Gd. — Hafer per 1000 Kilo loco russ. 123,50, 128, 132 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 61 M. Gd., per Juni 61½ M. Br., 61 M. Gd., per Juli 61 M. Br., 60¾ M. Gd., per August 61 M. bez., per Sept. 61¾ M. Br., 61½ M. Gd., per September-Oktober 59½ M. Br., 59 M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Stettin, 14. Juni. Weizen per Juni 220,00, per Juli-August 219,00, per Herbst 214,00. Roggen per Juni 205,00, per Juli-August 186,50, per Herbst 176,00. — Rübsen per Herbst 265,00. — Rüböl 100 Kilogr. per Juni 54,70, per September-Octbr. 55,20. Spiritus loco 58,90 per Juni-Juli 59,00, per Juli-August 59,20, per Herbst 57,60. Petroleum per Herbst 8,40.

Berlin, 14. Juni. Weizen loco 190—238 M. gefordert, per Juni 215—215½ M. bez., per Juni-Juli 215—215½ M. bez., per Juli-August 215½—216 M. bez., per Sept.-Oktober 215½—216 M. bez., per Oktober-Novbr. 215—215½ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 215—215½ M. bez. Gek. 20 000 Centner, Kündigungspreis 215½ M. — Roggen per 1000 Kilo loco 208—220 M. gefordert, inländischer 213—218 M. ab Bahn und Boden bez., feiner inländischer 210 M. ab Kahn bez., per Juni 207—207¾ M. bez., per Juni-Juli 199—199¼ M. bez, per Juli-August 186½—187¼ M. bez., per September-Oktober 177½—178—177¾ M. bez., per Oktober-November 174½—175 M. bez. Gekündigt 2000 Centner, Kündigungspreis 217½ M. — Hafer per 1000 Kilo loco 156—183 M. gef., ost- und westpreuß. 163 bis 173 M., russ. 158—167 M., pommerscher und mecklenburgischer 170—175 M. ab Bahn bez., per Juni 157 M. bez., per Juni-Juli 153 M. bez., per Juli-August 151 M., per September-Oktober 147½ M. bez. — Gerste loco 145—200 M. per 1000 Kilo. — Mais loco 130—135 M. gefordert, per Juni 128½ M., per Juni-Juli 127½ M., per Juli-August 127½ M., per September-Oktober 127 M., per Oktober-November 129 M. — Erbsen per 1000 Kilo loco Futterwaare 170 bis 187 M., Kochwaare 188—215 M. — Weizenmehl per 100 Kilo No. 0 29 bis 28 M., No. 0 u. 1 28—27 M. — Roggenmehl No. 0 28,50 bis 27,50 M., No. 0 und 1 28,50 bis 27,50 M., per Juni 27,90—28 M. bez., per Juni-Juli 27,60—75 M. bez., per Juli-August 26,65—75 M. bez., per September-Octbr. 25,15—25 M. bez., per Oktober-November 24,55—60 M. bez. — Rüböl loco per 100 Kilo ohne Faß 53,4 M., mit Faß — M., per Juni 53,7 M. bez., per Juni-Juli 53,7 M. bez., per Juli-Aug. — M., per Sept.-Oct. 55 M., per Oktober-Novbr. 55,3 M., per Novbr.-Dezember 55,6 M. — Leinöl loco per 100 Kilo ohne Faß 59 M. — Spiritus loco ohne Faß 59 M. bez., per Juni 58,8 M. bez., per Juni-Juli 58,8 M. bez., per Juli-August 59,1—3—2 M. bez., per August-Sept. 59,6—7—6 M. bez., per Sept.-Oktober 57,7—8 M. bez, per Oktbr.-Novbr. 55,7—9 M. bez., per November-Dezember 54,8—55 M. bez. Gekündigt 40 000 Liter, Kündigungspreis 58,8 M.

Frankfurt a. M., 13. Juni. (J. Harburger.) Weizen hiesiger und Wetterauer 24¾ M., fremder 23½—24½ M. — Roggen 22½—¾ M. — Gerste 18½—19½ M. — Hafer 15—16 M. — Raps — M. — Weizenmehl Nr. 00 30—31½ M., 0 29—30 M., Nr. I. 26—27 M., Nr. II. 24—25 M. Nr. III. 21—22 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner-Marke — M., Nr. II. do. — M. Bei geringfügigem Verkehr und schwacher Kauflust beschränkten sich Ankäufe zu unveränderten Preisen nur für den nöthigsten Bedarf. — Die Preise verstehen sich franco hier per 100 Kilo je nach Qualität.

Wolle.

Königsberg, 14. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Die Zufuhr war heute sehr gering, während die Zahl der Käufer sich weiter vermehrt hat. Zu dem etablirten Preisabschlage bedingen gute Wäschen äußerste Preise. Da in diesem Jahre mehr als gewöhnlich gute Wäschen entscheidend für den Werth sind, so empfiehlt es sich, günstigere Witterung abzuwarten, zumal Käufer darauf gefaßt sind, unter den obwaltenden Verhältnissen ihren hiesigen Aufenthalt länger als gewöhnlich auszudehnen.

Stolp, 14. Juni. Der diesjährige Wollmarkt ist in seinem Ausfall als ein durchaus ungünstiger zu bezeichnen, da die Zufuhren des v. J. auch nicht annähernd erreicht wurden. Die Schuld ist hauptsächlich dem unfreundlichen Wetter der letzten Woche zuzuschreiben. Das ganze angefahrene Quantum dürfte 500—550 Ctr. nicht übersteigen. Trotz des regnerischen Wetters waren Käufer in genügender Anzahl vertreten und es fand das vorhandene Material bis auf die geringeren Sorten schnell Abnehmer. Die Preise erlitten gegen das Vorjahr für feinere Mittelwollen einen Abschlag von 15—20 M., trotzdem kann man sie noch immerhin als hohe bezeichnen, da für geringere Sorten 1,45—1,50 M., bessere 1,60 M. bezahlt wurden. Die Wäsche kann als im großen Ganzen gelungen bezeichnet werden, doch kann man kein treffendes Urtheil fällen, da die Besitzer größerer Herden mit ihrem Product nicht vertreten waren. Wollen bekannter Stämme waren sehr gefragt. (Ztg. für Hinterp.)

Landsberg a. W., 13. Juni. [Wollmarkt.] Die Zufuhren betrugen 4000 Ctr. Das Geschäft war lebhaft. Alles verkauft. Preise 12—18 M. niedriger als im Vorjahre. Wäschen mittelmäßig. Gute Dominialwollen erzielten 165, geringere 147—153, Rusticalwolle 123—135 M.

London, 14. Juni. In der gestrigen Wollauction waren Capwollen unverändert, australische Wollen fester.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 15. Juni. — Wind: SW.

Angekommen: S. A. Sadler (SD.), Junes, Middlesbro, Roheisen. — Sirius (SD.), Mulder, Amsterdam (via Stettin), Güter.

Gesegelt: Klasina Tonkens, Puister, Königsberg, Kalksteine. — Aurora, Smit, Memel; George, Falcke, Kalix; Ballast. — Victoria II., Oellerich, Bordeaux, Melasse. — Alliance, Halvorsen, Bordeaux; Catharina, Scherz, Neustadt; Herrmann, Wolter, Nyborg; Maria Catharina, Koch, Kopenhagen; Holz. — Gebrüder, Klüß, Kopenhagen, Getreide. — Maria, Pommeresche, Kopenhagen; Arnon, Knaggs, London, Holz. — Freiherr Otto v. Manteuffel, Lewin, Lundswall, Ballast u. Salz.

Im Ankommen: Bark „Jupiter".

Thorn, 14. Juni. — Wasserstand: 2 Fuß 1 Zoll. Wind: W. — Wetter: bewölkt, veränderlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Ulawski sen., Neisser, caust. Soda. — Ulawski jun., Reinhold, Pech.

Von Przylubien nach Thorn: Schauer, Dampf-Ziegelei, Mauersteine. — Grabbowski, Dampf-Ziegelei, Mauersteine.

Von Thorn nach Warschau: Jeschke, Fajans, Staßfurter Fabriksalz. — Rosenbach, Fajans, Staßfurter Fabriksalz.

Von Stettin nach Thorn: Jänike, Wolff u. Co., de la Barre, Teschner, Schulz, Haurwitz u. Co., Glander u. Priebe, Heintz, Veigel u. Grimm, Chemischer Industrie-Verein, Hartmann u. Schliemann, Reis, Schlemmkreide, Seegras, Crin de Afrique, Drahtnägel, Pflaumen, Salzsäure, Wein in Kisten, Wasserglas, Pomeranzenschalen, Heringe.

Stromab:

Gill, Lubamierski, Roßwadow, Schulitz, 10 Tr., 3502 St. Rundkiefern, 298 St. Rundtannen, 4 St. kieferne Mauerlatten, 804 St. Rundelsen, 150 Kilogramm Holzborke.

Klinger, Fajans, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 28 250 Kilogr. Weizen.

Bohlmann, Fajans, Warschau, Danzig, 1 Dampfschiff zum Heranschleppen der beladenen Gabarren.

Schiffsnachrichten.

Arensburg, 11. Juni. Der hier gestrandete Dampfer „Ocean King" ist für 400 Lstr. abgebracht worden.

Emden, 13. Juni. Das Schiff „Anton" ist bei Zante gestrandet, aber wieder flott geworden. Das Schiff ist jedoch leck und muß reparirt werden.

Liverpool, 10. Juni. Der hier angekommene Dampfer „Memnon" hat am 30. Mai auf 40⁰ nördl. Br. 58⁰ westl. L. ein ca. 150 Tons großes verlassenes Schiff passirt, welches den großen Mast noch stehen hatte, so wie ferner am 7. Juni auf 50⁰ nördl. Br. 13⁰ westl. L. eine verlassene Bark; dieselbe hatte die Stengen verloren und trieb voll Wasser auf der Ladung.

C. Newyork, 11. Juni. Eine heute hier veröffentlichte Depesche aus Havana meldet, daß der spanische Küstendampfer „Alicante" unweit Gibara gänzlichen Schiffbruch gelitten hat. Alle an Bord befindlichen Personen, darunter ein Jägerbataillon, wurden gerettet.

Berliner Fondsbörse vom 14. Juni.

Ungünstige Notirungen fremder Börsen drückten auf den heutigen Verkehr, die Course stellten sich durchweg niedriger und blieb das Geschäft Angesichts der reservirten Haltung welche die Speculation jetzt angenommen auf allen Gebieten sehr beschränkt. So wurden Oesterreichische und Ungarische Credit-Actien nur wenig gehandelt und büssten dabei etwa 2 Mk. ein; Franzosen verloren 6 Mk., Lombarden 1 Mk. und auch die anderen österreichischen Bahnen konnten nur zu herabgesetzten Coursen Abnehmer finden. Der Renten-Markt blieb still, Oesterreichische und Ungarische blieben ziemlich unverändert, während Russische, die gleichfalls nur wenig gehandelt wurden ihren Cours nicht voll behaupten konnten. Russische Noten dagegen entwickelten ein ziemlich lebhaftes Geschäft, Anfangs auch zu etwas besserem Course, den sie aber nicht aufrecht erhalten konnten und von dem sie später wieder etwas aufgeben mussten. In inländischen Eisenbahnen fand nur schwacher Verkehr statt, doch blieben dieselben im Ganzen fest; Breslau-Schweidnitz-Freiburger waren allerdings matt und auch Mecklenburger etwas niedriger. Bank-Actien blieben im Allgemeinen fest, nur Darmstädter gaben 1 Proc nach; das Geschäft aber war auf diesem ganzen Gebiet nur geringfügig. Montanwerthe waren ganz vernachlässigt, aber im Allgemeinen fest; nur auf Dortmunder Union und Laurahütte wirkten die 5½ d. niedrigeren Glasgower Roheisenpreise ungünstig ein, so dass sie ihren Cours herabsetzen mussten. Andere Industriepapiere fanden wenig Beachtung. In der zweiten Börsenhälfte besserte sich die Haltung, die Course hoben sich etwas, aber das Geschäft blieb unbelebt. Der Geldstand ist unverändert geblieben. Privat-Discont 3⅛ Proc.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102 20
Consolidirte Anleihe	4½	105,60
Preuss. Staats-Anleihe	4	101,10
Staats-Schuldscheine	3½	98,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	100,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	93,00
do. do.	4	100,70
do. do.	4½	100,20
Pommersche Pfandbr.	3½	92.75
do. do.	4	100,80
do. do.	4½	100,70
Posensche neue do.	4	100,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	92,75
do. do.	4	100,80
do. do.	4	100,75
do. II. Ser.	4½	102,90
do. do. II.	4	100.70
do. do. II. Ser.	4½	102,90
Pomm. Rentenbriefe	4	100 90
Posensche do.	4	100,90
Preussische do.	4	100,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	82,00
Oesterr. Pap.-Rente	5	
do. Silber-Rente	4½	67,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	97,20
do. Papierrente	5	79,50
do. Goldrente	6	102,40
do. do.	4	79,30
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	79,50
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	89,00
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	89 30
do. do. von 1870	5	90,50
do. do. von 1871	5	90,60
do. do. von 1872	5	90,55
do. do. von 1873	5	92,10
do. Cons. Obl. 1875	4½	81,50
do. 5% do. 1877	5	94,65
Russ. II. Orient-Anl.	5	59.25
do. III. Orient-Anl.	5	59,60
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	85,00
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	—
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	56,60
Amerik. 6% pr. 1881	6	99,10
do. do. Anleihe	5	101,80
Newyork. Stadt-Anl.	7	122,60
do. Gold-Anl.	6	126,70
Italienische Rente	5	93.00
do. Tabaks-Obl.	6	102,00
Rumänische Anleihe	8	113,75
do.	6	104,00
Türk. Anleihe v. 1865		17,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,00
II. u. IV. Em.	5	104,60
III., V., VI. Em.	5	100,25
II. Em.	4½	100 75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	101,20
do. unk. v. 1871	5	114,75
do. do. v. 1876	5	106,10
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	107,00
do. do.	4	97,75
do. do.	5	107 50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,75
do. do.	4½	103.00
Poln. landschaftl.	5	64,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	84,60
Russ. Central- do.	5	79,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,50
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	100,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	122 10
Hamburg. 50rtl. Loose	3	190,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,10
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,00
Oestr. Loose 1854	4	115,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	347,50
do. Loose v. 1860	5	127,75
do. Loose v. 1864	—	330,00
Oldenburger Loose	3	152,40
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,60
Raab Graz. 100T.-Loose	4	96,80
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,25
do. do. von 1866	5	141,25
Ungar. Loose	—	238,30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	48,75	
Bergisch-Märkische	116,90	5⅙
Berlin-Anhalt	128,50	6
Berlin-Dresden	21,25	
Berlin-Görlitz	25,10	
do. St.-Pr.	87,50	3⅓
Berlin-Hamburg	276,90	14¼
Berlin-Potsd.-Magdeb.		4
Berlin-Stettin	119,00	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	104,10	4¾
Köln-Minden	152,00	6
Halle-Soran-Guben	24,60	
do. St.-Pr.	100 80	
Märkisch-Posen	31,40	
do. St.-Pr.	105,50	5
Magdeburg-Halberst.	152,90	6
- B.	—	3½
- C.	126 00	5
Mainz-Ludwigshafen	97 25	4
Marienbg-Mlawka St-P	99,00	5
Nordhausen-Erfurt	27,75	
do. St.-Pr.	97,50	
Oberschles. A. und C.	222 50	10⅘
do. Lit. B.	170,50	10⅘
Ostpreuss. Südbahn	45,70	
do. St.-Pr.	86,60	2½
Rechte Oderuferbahn	154,75	7¹¹⁄₁₂
do. St.-Pr.	152,60	7¹¹⁄₁₂
Rheinische	164,25	6½
Rhein-Nahe	17,00	
Saal-Bahn	69 50	
Stargard-Posen	103,25	4½
Thüringer	186,30	9½
Tilsit-Insterburg	21,60	
do. St.-Pr.	79,50	8¹⁄₁₂
Weimar-Gera gar.	51,60	4½
do. St.-Pr.	37,80	
(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1880
Galizier	139.00	7,
Gotthardbahn	65 60	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	70,20	
Lüttich-Limburg	15 25	
Oester.-Franz. St.	641,00	
† do. Nordwestbahn	356,50	4½
do. Lit. B.	—	5
†Reichenb.-Pardb.	70,00	
Rumänier	67,50	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	138,80	
Schweiz. Unionb.	44,00	
do. Westb.	40.90	
Südösterr. Lombard.	—	
Warschau-Wien	289,25	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99,8
†Kaschau-Oderberg	5	84 0
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	87,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	391,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	90,40
do. do. Elbethal	5	89,40
Rum. Schuldvrsch.	6	102,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	289 10
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,30
†Ungar. Nordostbahn	5	79,50
†Ungar. Ostbahn	5	98,00
Brest-Grajewo	5	92,10
†Charkow-Azow rtl.	5	95,00
†Kursk-Charkow	5	94,50
†Kursk-Kiew	5	99,00
†Mosko-Rjäsan	5	103,50
†Mosko-Smolensk	5	96.10
Rybinsk Bologoye	5	87,50
†Rjäsan-Koslow	5	99,90
†Warschau-Teresp.	5	96,80

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	188,00	9⁸⁄₁₂
Berliner Handelsges.	108,00	5⅓
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	78,75	4¹⁄₁₂
Bremer Bank	107,60	4⁹⁄₂₀
Bresl. Discontobank	100,00	6
Centralbank f. Bauten	—	
Danziger Privatbank	109,50	5½
Darmst. Bank	168,30	9½
Deutsche Genoss.-B.	124,50	7½
Deutsche Bank	162 80	10
Deutsch. Eff. u. W.	136,75	12
Deutsche Reichs-Bk.	149,50	6
Deutsche Hypoth.-B.	92,90	5⅙
Discont-Command.	220,00	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	98,00	5½
Hamb. Commerz.-Bk.	136,25	7
Hannöversche Bank	106,50	5⅓
Königsb. Ver.-Bank	96,70	6
Lübecker Comm.-Bk.	104,50	6
Magdeb. Priv.-Bk.	116,50	5⅔
Meininger Creditbank	100,10	5
Norddeutsche Bank	176,50	10
Oesterr. Credit-Anst.	—	11⅙
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	61,20	
Posener Prov.-Bk.	—	7½
Preuss. Boden-Credit	109,00	6½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127 00	8½
Schaffhaus. Bankver.	87,75	
Schles. Bankverein	110 40	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	144,10	8
Actien der Colonia	7050	
Leipz. Feuer-Vers.	10800	
Bauverein Passage	30,00	
Deutsche Baugea.	65,50	
do. Eisenb.-B.-Ges.	5,50	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	84,10	4
Gr. Berl. Pferdebahn	207,25	
Berl. Pappen-Fabrik	72,75	
Wöhlert, Maschinenf.	38,50	
Wilhelmshütte	31,00	
Oberschl. Eisenb.-B.	40,00	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	10,50	—
Königs- u. Laurahütte	108,00	—
Stollberg, Zink	25,00	—
do. St.-Pr.	85,00	—
Victoria-Hütte	8,50	—

Wechsel-Cours v. 14. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,45
do.	2 Mon.	3	168,70
London	8 Tg.	2½	20,485
do.	3 Mon.	2½	20,365
Paris	8 Tg.	3½	81,05
Brüssel	8 Tg.	3½	81,00
do.	2 Mon.	3½	80,50
Wien	8 Tg.	4	174,65
do.	2 Mon.	4	173,50
Petersburg	3 Wch.	6	206,75
do.	3 Mon.	6	205,25
Warschau	8 Tg.	6	206,85

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,245
Fremde Banknoten	
Frans. Banknoten	81,30
Oesterreichische Bankn.	175,20
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	207,55

Meteorologische Depesche vom 14. Juni.

	Barometer	Wind		Wetter	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	761	SO	5	bedeckt	13	
Aberdeen	764	N	1	bedeckt	9	
Christiansund	760	WSW	1	wolkenlos	14	
Kopenhagen	759	N	2	halb bed.	13	
Stockholm	756	N	6	wolkig	11	
Haparanda	763	NO	4	wolkenlos	10	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	754	SSW	1	heiter	13	
Cork, Queenstown	762	SSO	4	halb bed.	15	1)
Brest	764	NW	3	bedeckt	13	
Helder	763	NW	1	bedeckt	11	
Sylt	762	WNW	2	wolkig	12	
Hamburg	762	NW	3	bedeckt	12	
Swinemünde	759	WNW	3	wolkig	13	2)
Neufahrwasser	757	W	3	bedeckt	9	
Memel	754	NNW	3	Regen	7	3)
Paris	765	SSO	1	bedeckt	16	
Münster	768	still	—	bedeckt	10	4)
Karlsruhe	764	NO	1	wolkig	15	
Wiesbaden	765	WNW	2	wolkig	13	5)
München	765	NW	3	halb bed.	12	
Leipzig	763	WNW	3	bedeckt	11	
Berlin	761	WNW	2	Regen	11	6)
Wien	762	W	2	wolkig	12	
Breslau	760	WNW	2	bedeckt	10	7)
Ile d'Aix	764	S	3	bedeckt	16	
Nizza	762	N	1	Nebel	18	
Triest	762	still	—	Regen	16	

1) Seegang mässig. 2) Nachmittags wenig Regen Nachts Thau. 3) Nachts Regen. Seegang leicht. 4) Gestern Regenschauer. 5) Nachmittags etwas feiner Regen. 6) Nachmittags Sprühregen. 7) Nachts Regen.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 15. Juni, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0⁰ u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	757,0	NW	2	wolkig	8	2
Neufahrwasser	757,9	S	2	halbbed.	15	—
Swinemünde	759,0	NW	3	wolkig	14	2
Kiel	761 1	NW	2	bedeckt	10	—
Skagen	760,0	O	3	bedeckt	11	2
Kopenhagen	759,0	N	4	bedeckt	11	—
Bornholm Hammer	757,6	N	2	bedeckt	9	—
Stockholm	759 6	O	4	bedeckt	9	—
Riga	756,0	N	2	wolkig	11	—

Die Lage des Wetters ist wenig verändert. Winde allenthalben leicht, über der südlichen Nord- und der Ostsee meist westlich und nordwestlich. Wetter meist trübe, Temperatur sehr langsam steigend.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
14	4	756,2	10,8	N., flau, bedeckt.
15	8	756,6	12,8	Windst., hell u. wolkig.
	12	757,0	13,2	NNO., flau, hell u. wolkig.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung meiner Pflege-Tochter **Anna Grundmann,** (genannt Meißner), mit dem Kaufmann Herrn **Johannes Rohde,** zeige ich hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Danzig, den 15. Juni 1881.

Johanna Meißner Wwe., geb. Mattern.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist zufolge Verfügung vom 8. Juni cr. am 9. ejd. folgender Vermerk eingetragen:

Der Kaufmann **Naumann Lachmann** zu Marienwerder, hat für seine Ehe mit **Emma Schmoller** laut Verhandlung de dato Königsberg, den 25. Mai 1881 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Marienwerder, den 9. Juni 1881.

Königl. Amtsgericht I.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der unterm 27. September 1880 gegen den Fleischergesellen **Julius Wojahn** aus Flatow erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert.

Berent, den 9. Mai 1881.

Königl. Amtsgericht.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des am 13. April cr. hierselbst verstorbenen Kaufmanns **Rudolf Fischel** Forderungen geltend zu machen oder Zahlungen zu leisten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich dieserhalb binnen vier Wochen bei mir zu melden.

Danzig, den 13. Juni 1881.

Rosenheim,

8346) Rechts-Anwalt.

Auction

des todten und lebenden Inventars in **Mirakowo** bei Culmsee **am 27. Juni** und folgende Tage

Vormittags 10 Uhr.

Es kommen zum meistbietenden Verkauf sämmtliches bedeutendes Wirthschaftsinventar 2c., 40 Pferde, 6 Fohlen, 66 Stück Kühe, Jungvieh und Kälber, 1700 Schafe in allen Altersklassen, hervorragende Heerde. (8368

M. Schirmer,

Verwalter der Breland'schen Concursmasse.

Die Erneuerungs-Loose 3. Klasse 164. Lotterie sind — **unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 2. Klasse — bis zum**

17. Juni c., Abends 6 Uhr,

bei **Verlust des Anrechts** einzulösen.

Adalbert Köhne,

Königl. LotterieEinnehmer.

Danzig—Stettin.

Dampfer **„Kreßmann"** ladet hier nach **Stettin.** (7432

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Die beliebte

„Kreuz-Polka"

erschien soeben für Klavier zweihändig a 60 Pfg. (8365

Hermann Lau, Musikalienhandlung, Wollwebergasse 21.

Dr. Benno Kohtz,

pract. Arzt

und **Specialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.**

Wollwebergasse 28.

Sprechstunden: Vormitt. 9—10 Uhr. Nachmitt. 4–5 Uhr.

Musikal.-Leihinstitut

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musik.-Handlung,

Langgasse No. 78.

Günstige Bedingungen.

Größtes Lager neuer Musikalien.

Lott. v. Baden-Baden.

Die Erneuerungsloose zur 2. Klasse sind gegen Vorzeigung der Loose 1 Kl in Empfang zu nehmen.

LOOSE zur rheinischen **Pferde-Verloosung am 16. August,** a 3 M.,
zur **Colberger Ausstellungs-Lotterie,** a 1 M.,
zur 2. Klasse d. Lotterie v. Baden-Baden a 4 M., Voll-Loose 10 M.
zu haben in der

Expd. d. Danz. Ztg.

Hannoversche Pferde-Lotterie, Ziehung 4. Juli, Loose a M. 3.
Loose zur **Baden-Baden-Lotterie** 2. Klasse a M. 4. Erneuerungsloose a M. 2. Voll-Loose für alle 5 Klassen a M. 10.
Loose zur **Gothaer Silber-Lotterie** a M. 1, bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Eine **Klavier-Lehrein** (Methode **Kullak**) wünscht in **Zoppot** für die Sommermonate Unterricht zu ertheilen, und werden Meldungen erbeten in Zoppot, Seestraße bei Herrn **Focke** und in der Expediton dieser Zeitung unter No. 8345.

Feinstes

Nizzaer Speiseöl

direkt bezogen unter Garantie der Reinheit empfiehlt (8381

Carl Köhn,

Heilige Geistgasse 29.

Glockenthor 139, (Heilige Geistgasse) vis-à-vis der Theaterstraße. **Atelier für künstliche Zähne,** sorgfältigste Ausführung, billigste Preise. Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. (8387

Franziska Bluhm, Lehr. d. Zahnt.

Sonnen- und Regenschirme

empfehle in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Größtes Lager in haltbaren Stoffen und Stöcken.

Adalbert Karau, Schirm-Fabrik, Danzig,

en gros. Langgasse No. 35, Löwenschloß. en detail.

Die Bestände unseres Sommerlagers stellen wir zum

Ausverkauf.

Wir geben die noch in reichhaltiger Auswahl vorräthigen Stoffe zu

Sommerüberziehern und ganzen Anzügen

in einzelnen Metern zu **bedeutend herabgesetzten Preisen ab.**

Riess & Reimann,

Tuch-Engros- & Detail-Geschäft, Breitgasse No. 56.

Einen bedeutenden Posten von

leinenen Tischtüchern, Servietten, Handtüchern und Taschentüchern

habe ich, theils wegen kleiner Fehler, theils wegen außergewöhnlicher Größen, in dem vorderen Theile meines Geschäftslokals zum

Ausverkauf

gestellt.

Da in diesem Posten die verschiedensten Qualitäten und Größen vertreten sind, so bietet derselbe in Anbetracht der äußerst billigen Preisnotirungen Gelegenheit zu günstigen Anschaffungen für feine und einfache Haushaltungen, wie auch für Restaurants.

August Momber.

Dampfbootfahrt

von Danzig nach der Rhede und zurück.

Bei ruhiger See und günstiger Witterung wird der Dampfer **„Drache" Sonntag, den 19. Juni 1881,** nach den auf der Rhede liegenden Kriegsschiffen fahren, von welchen eins, falls Erlaubniß ertheilt wird, bestiegen werden soll.

Abfahrt von Danzig (Johannisthor) 12 Uhr Mittags.

Rückkehr von den Kriegsschiffen um 4 Uhr Nachmittags.

In Neufahrwasser wird nicht gehalten.

Billete werden nur in bestimmter Anzahl ausgegeben und sind in der Billetbude in Danzig (Johannisthor) zu haben.

Fahrpreis für Erwachsene . . . . M. 1,
„ „ Kinder unter 12 Jahren . . . „ 0,50.

Ohne Billet darf Niemand das Dampfboot besteigen.

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt & Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone.

Coupons

per 1. Juli 1881

von Danziger Hypotheken-Pfandbriefen, von Stettiner National-Hyp.-Pfandbr. u. von Preußischen Hypoth.-Pfandbriefen

lösen wir vom **15. Juni cr.** ab ohne Abzug ein. (8162

Meyer & Gelhorn.

Braunsberger Bergschlößchen

in Gebinden und etiquettirten Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage von

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Seebad Weichselmünde.

Saison-Eröffnung den 15. Juni cr.

Billet-Preise:

Für Erwachsene

pro Saison	. . . .	7,50 Mk.
„ Monat	. . . .	3,00 „
„ Dutzend	. . . .	1,50 „
„ Stück	. . . . .	0,15 „

Für Kinder

pro Saison	. . . .	4,00 Mk.
„ Monat	. . . .	2,00 „
„ Dutzend	. . . .	1,00 „
„ Stück	. . . . .	0,10 „

Der Billetverkauf findet nur bei mir am Dampfboot-Anlegeplatz statt. Ohne ein bei mir gelöstes Billet darf nicht gebadet werden. Für das badende Publikum ist außer der neu angelegten Straßenpflasterung für einen angenehmen Weg zum Bade Sorge getragen.

Hochachtungsvoll

Rob. Wentzel.

Futter-Hafer

offerirt billigst

H. v. Morstein,

Hundegasse 91.

Gute brauchbare

Grubenschienen,

2" und 2½" Höhe hat billig abzugeben. (8372

S. A. Hoch,

Danzig.




Hochfeinen, von ärztlichen Autoritäten als vorzüglich anerkannten

Norweger Medicinal-Leberthran

in ganz frischer Sendung empfiehlt

Herm. Lietzau

Apotheke u. Droguen-Handlung,

Holzmarkt 1.

Für Landwirthe!

Käse-Lab-Essenz

labt das 2500 fache Gewicht bei 26° R. in 30—40 Minuten — allen Anforderungen auch den strengsten — entsprechend.

Käse-Farbe und Butter-Farbe

haltbar, vom reinsten Geschmack und vorzüglicher Wirksamkeit, absolut unschädlich.

Conserve-Salz.

Das kräftigste, der Gesundheit unschädlichste, fäulnißwidrigste Mittel, vorzüglich bewährt zur Frischerhaltung von **Fleisch, Wildpret, Geflügel, Milch, Butter, Fisch, Austern, Eiern** wie sämmtlichen **Speisen,** zum Einmachen von Früchten ausgezeichnet, à Kilo excl. Verpackung 2 M. In Danzig in **Hermann Lietzau's** Medicinal- u. Droguen-Handlg., Holzmarkt 1.

Echt persisches

Insektenpulver,

garantirt wirksam,

Mottenpulver, Schwabenpulver, Wanzenäther

im stärkster Qualität empfiehlt

Albert Neumann.

Havanna-Cigarren-Rester

verkaufe, um damit zu räumen, bedeutend unterm Kostenpreise. (8336

Johann Wiens Nchflg.,

2. Damm 14.

Schönen Futterhafer

offerirt billigst (8333

Albert Fuhrmann.

Sehr billig!

Verbenen, Fuchsien,

12 Stück 1 M., empfiehlt

Radike,

Danzig, Neugarten No. 6.

Rieselfelder-Spargel

täglich frisch **nur allein** zu haben bei

T. W. Kleefeld,

38 Brodbänkengasse No. 38.

8301) **C. Blawath.**

Herren-Garderoben

werden nach Maaß in recht sauberer Ausführung zu äußerst mäßigen Preisen angefertigt. Stoffe in guter Auswahl auf Lager **A. Willdorff,** Heil. Geistgasse No. 59, 1. Etage. (8376

Elbing,

Englisches Haus. *

Gutes solides Hotel für Privat- und Geschäfts-Reisende. (8212

Capitalien zur I. Stelle auf ländlichen und städtischen Besitz haben zu bestätigen (8348

Petzke & Co.,

Danzig, Langgasse 20, III.

Ein mahagoni **Flügel** von starkem Ton, mit eiserner Verspreizung, (einstiger Concert-Flügel) sehr gut erhalten, ist bevorstehenden Umzugs halber für den festen Preis von 250 M. zu verkaufen. Adressen unter 8374 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Mein

Grundstück

Langgasse 900, bestehend aus einem **massiven Wohnhause mit großem Hofraume und Stallungen,** bin ich willens, sofort zu verkaufen. In dem Grundstücke wird gegenwärtig ein Materialwaaren-Geschäft und eine Färberei betrieben; dasselbe eignet sich zu allen Industriezwecken. Die Lage ist vorzüglich, in der Nähe der Bahn und der neu errichteten Zuckerfabrik. (8352

J. Heinrichs,

Marienburg.

Wer reparirt

Holz-Cement-Bedachung?

Adr. u. 8351 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Brennapparat

für 3000 Liter Maischraum, für continuirlichen Betrieb, neu, in solider und sauberer Ausführung zum Verkauf bei

A. O. Zander,

Königsberg i. P., Altstädt. Langgasse No. 72/73. (8357

7 Stück einjährige Stärken,

Holländer Race, hat das Gut **Wollenthal** bei Skurcz zum Verkauf. (7303

Ein **Geschäftshaus,** im frequentesten Theile der **Hundegasse** belegen, ist zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer Matzkausche Gasse No. 10 II.

Eine Brauerei

in Subhastation, günstig erstanden, in lebhafter Provinzialstadt, bestem Zustande, ca. 6000 Hektol. leistungsfähig, unter günstigen Bedingungen mit 5 bis 10 000 Thaler Anzahlung käuflich, oder ein Compagnon mit 4 bis 6000 Thaler Einlage, welche sicher gestellt werden, gesucht. Nur Selbstreflectanten Näh. auf Adr. unt. 8317 in der Exp. d Ztg.

Mein in günstiger Lage **Dirschau's** gelegenes

Material- u. Schank-Geschäft

beabsichtige ich krankheitshalber von Johanni d. J. ab oder später zu verpachten. (7557

A. Schulz,

Dirschau, am Markt.

Mein hier Marienburger Straße No. 95 gelegenes

Wohn- und Geschäftshaus

beabsichtige ich schleunigst zu verkaufen.

Max Jacoby,

8354) Marienwerder.

Ein Herbarium

von 800 Species, eine kleine hübsche Käfer- und Schmetterlings-Sammlung billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped d. Ztg.

Münzsammlung.

Goldene, silberne, sowie Denkmünzen zu verkaufen. Offerten an die Exped. dieser Ztg. sub 8356 zu richten.

Stellung vorhanden für einen ordentlichen leistungsfähigen

Comtoiristen.

Adr. m. selbstgeschrieb. Handschrift unt. 8313 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Malergehilfe

findet dauernde **Beschäftigung** in Pr. Holland bei Maler **Gustav Kunkel.** Reisekosten werden erstattet.

Engros-Händler

gesucht, zum Vertriebe e. kleinen patentirten, hauswirthschaftl. Artikels, **ganz neu u. äusserst praktisch,** durch das Internat. Patent-Bureau von **Alfred Lorentz—Berlin,** Lindenstrasse 67. (8370

Für eine Annoncen-Expedition wird für **Danzig und Umgegend** ein

tüchtiger Vertreter

unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Nur mit besten Referenzen versehene Reflectanten, welche Bürgschaft stellen können und im Besitze eines Geschäftslokals in guter Lage sind, belieben ihre Offerten sub **N. L. 655** in d. Expd. d. Ztg. einzureichen.

Eine von Prediger Dr. Weinlig gut empfohlene Erzieherin mit **mäßigen** Ansprüchen sucht von **sofort** od. von Michaeli Stellung. Nähere Auskunft Frauengasse 51.

Eine geprüfte Lehrerin w. während d. Sommermonate i. Zoppot od. Danzig noch einige Privat- od. Nachhilfestd. zu ertheilen. Näh. Heil. Geistg. 74, 2 Tr.

Ein Sekundaner sucht eine Stelle als **Hauslehrer.** Gef. Offerten unter 8355 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein erfahrenes Stubenmädchen, das in allen Handarbeiten, Maschinennähen, Schneiderei, Oberhemden-Plätten geübt, wünscht Stellung auf's Gut Näheres **J. Dau,** Heil. Geistgasse 27. (8392

Für eine gebildete Dame wird in einer gebildeten Familie in Danzig oder Zoppot Pension gesucht. Adressen mit Angabe der Forderung unter Chiffre 8342 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Junge Comtoiristen

finden zum 1. Juli resp. 1. October cr. in einer gebildeten Familie Pension.

Offerten unter 8359 womöglich mit Preisangabe in der Expd. d. Ztg erb.

Langgasse 18

ist die herrsch. 1. Etage, 5 Zimmer, zum October (auch zum Geschäft), zu verm.

Ein fein möbl. Zimmer nebst Kabinet Hundegasse 53, 2. Etage z. vermiethen.

Brodbänkengasse 14

ist die 2. Etage, besteh. aus 6 Zimmern, Badestube und allem Zubehör zum October d. J. oder früher zu vermiethen und in den Stunden von 11 bis 2 Uhr zu besehen. Näheres daselbst, 1. Etage.

Poggenpfuhl 42

ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern m. Zubehör, Eintr. in den Garten, auf Wunsch auch Pferdestall u. Wagenremise, v. 1. Oct. cr. z. vermiethen.

Ein **möblirtes Zimmer,** auf Wunsch mit Bett und Pension zu vermiethen. **3. Damm No. 9,** 4 Tr. (7837

Langfuhr, Mirchauerweg No. 20, (Haus mit Thurm im Garten), ist die erste Etage, 5 Zimmer, Speise- und Mädchenkammer, heller Küche, Bodenkammer, Bodengelaß, Eintritt in den Garten, vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. Auskunft von 4—5 Uhr parterre daselbst. (8300

2 Pferdeställe nebst Futtergelaß sind Krebsmarkt 4/5 sofort zu vermieth. Näheres Reitbahn 21.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 16. Juni, Abends 7 Uhr, Bibliothekstunde. (8379

Der Vorstand.

D. A.- & I.-V. Donnerstag, den 16. Juni, 6 Uhr, **Zingler's Höhe.** (8366

Die Kegelbahn

in der **„Gedania",** (halbe Allee), wird hiermit allen Kegelschützen als auf's beste eingerichtet angelegentlichst zur Benutzung empfohlen.

Café Latin!

Kurhaus Zoppot.

Donnerstag, den 16. Juni cr.

Grosses Concert

ausgeführt von der

Zoppoter Kurkapelle

unter persönlicher Leitung des Musik-Dirigenten Herrn **S. Wenzel.**

Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr. Entree 50 ₰. Kinder 10 ₰.

C. Nürnberg.

Abonnements-Billets sind im Kurhause zu haben.

Caféhaus zur halben Allee

Jeden Dienstag u. Donnerstag

Garten-Concert

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 unter Leitung des Musik-Direktors Herrn **F. Keil.**

Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰. Kinder frei. (8245

J. Kochanski.

Freundschaftl. Garten.

Täglich

Concert

von der Kapelle des 4. Regts. unter Leitung des Musikmeisters Hrn. Höpner. (Montags und Freitags Fürstenberg's Kapelle. Anf. Sonntags 5 Uhr, Wochentags 6 Uhr. Entree Sonntags 15 ₰, Wochentags 10 ₰ (8378

Eug. Götting.

Sagorsch

an der Pommerschen Bahn.

Des Frohnleichnamsfestes wegen findet das Concert nicht am Donnerstag, sondern

am Freitag, 24. statt.

Otto Gregorowski.

Helehne b. morg. selben Ort u. Zeit 2ten Br. erst 7½ erh. (8375

Natürliche Mineralbrunnen

empfiehlt zum billigsten Preise die Mineralwasser-Anstalt von

F. Staberow,

Danzig, (8362

Poggenpfuhl No. 75.

NB. Selterser und Soda-Wasser in Syphons 2c.,

Limonade gazeuse.

Direkt

von der Quelle trafen soeben

Emser- & Karlsbader Brunnen

in ganz frischer Füllung ein und empfiehlt dieselben, wie auch alle anderen Brunnen, zu billigsten Preisen.

Herm. Lietzau

Apotheke zur Altstadt,

Holzmarkt 1.

Die verehrten Leser werden auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospect des Herrn Franz Otto aus Berlin, Alexandrinenstraße 65, aufmerksam gemacht. Sein Heilverfahren hat, wie viele Atteste beweisen, sich bereits große und allseitige Anerkennung erworben, und ist das Heilverfahren nicht mit den jetzt so vielfach vorkommenden werthlosen Anpreisungen zu verwechseln. (8347

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.